

verbunden mit dem Kreissportfest des Landessportbundes Hessen

Jubiläumsfest vom 28. Juni bis 1. Juli 1963

100 JAHRE

TURN- UND

SPORTVEREIN

SPANGENBERG 1863 e.V.





Für die Human-Medizin in aller Welt

Chirurgisches Nahtmaterial
Infusionslösungen
Chirurgische Instrumente
Blutbankbedarf
Hilfsmittel zur Frakturbehandlung
Apparate für pharmakologische und
medizinische Laboratorien



B. Braun Melsungen

301

Gustav Leubner
3509 Spangenberg
Am Hang 2

FESTSCHRIFT



JUBILÄUMSFEST
vom 28. Juni bis 1. Juli 1963

Fahnenweihe

Kreissportfest des LSB

Schirmherr:

Heinrich Schneider, Hessischer Minister des Inneren



TSV 1863 im Jubiläumsjahr 1963



Die Stadt Spangenberg wird in der Jahresmitte 1963 im Zeichen des 100jährigen Jubiläums des Turn- und Sportvereins stehen. In der langen Zeit seit der Gründung im Jahre 1863 hat dieser Verein für Gesundheit und Lebensfreude der Bürger Außerordentliches geleistet. Das ist nicht zuletzt auf die Tatsache zurückzuführen, daß neben dem Turnen auch Fußball und Handball, ja daß Schwimmen und Tischtennis betrieben werden und daß man besondere Anstrengungen für die Betreuung und Anleitung der Kinder unternimmt.

Als Schirmherr dieses Jubiläums möchte ich dem Turn- und Sportverein Dank und Anerkennung für die Leistungen eines Jahrhunderts aussprechen. Zugleich darf ich aber darauf hinweisen, daß gerade die Zukunft für Turnen und Sport Aufgaben bereithält, die weit über das hinausgehen, was bisher im sportlichen Leben gefordert wurde. Aus der Besinnung des Jubiläumfestes sollten deshalb neue Impulse ausgehen, um jungen und alten Bürgern der Stadt Spangenberg auch weiterhin in Sport und Spiel zu einem erfüllten Leben zu verhelfen. Hierzu begleiten den Turn- und Sportverein 1863 meine besten Wünsche.

Heinrich Schneider
Hessischer Minister des Inneren



Das Streben nach einem gesunden Körper und die Förderung des Gemeinschaftsgedankens sind der Auftrag unserer Zeit an den Sport.

Im weiten Sinne sind damit verbunden: Bewegung — Spiel — Leistung, und zwar als Einzelner, wie auch in der Mannschaft und im Verein. Hierbei ist und bleibt es oberstes Gebot, sich an die Regeln zu halten, Gemeinschaft zu üben und fair zu bleiben im Wettkampf wie auch im Sieg.

Auch die moderne Gesellschaft braucht den Sport und die Vielzahl seiner Träger.

100 Jahre sind im Vereinsleben ein stolzer Beweis von Ausdauer und Bewährung in der Breitenarbeit, aber auch im Idealismus vieler Helfer.

Dem Spangenberg Turn- und Sportverein 1863 kann man deshalb aus ganzem Herzen ein „Gut Sport“ zurufen für sein zweites Jahrhundert.

Melsungen, im April 1963

Franz Baier
Landrat

Allen Gästen,
Sportlerinnen und Sportlern
und allen Freunden des Sportes
rufe ich im Namen der Stadt
Spangenberg einen herzlichen

Willkommensgruß

zum 100jährigen Jubiläumsfest des Turn- und Sportvereins 1863
Spangenberg zu.



Mit diesem Gruß verbinde ich den Dank der Stadt an alle Festteilnehmer, die unserem Jubiläumsverein helfen, dieses Fest zu einem sportlichen Ereignis für unsere Stadt und den gesamten Kreis zu machen.

Wir können stolz darauf sein, daß wir einen Verein in unseren Mauern haben, der sich der körperlichen Erfrischung der Jugend verschrieben hat und auf eine 100jährige Tradition zurückblicken kann. All den Männern und Frauen, die sich in den letzten Jahrzehnten trotz zweier Weltkriege und dem dadurch zum Erliegen gekommenen Vereinsleben immer wieder in den Dienst der guten Sache gestellt und neu begonnen haben, gebührt ein besonderes Dankeswort. Unseren Gästen, die sich während des Jubiläums in Spangenberg aufhalten, wünsche ich Tage frohen Erlebens und ungetrübter Freude in unserem Bergstädtchen, dem Turn- und Sportverein im beginnenden zweiten Jahrhundert seines Bestehens eine gedeihliche Aufwärtsentwicklung zum Wohle unserer Jugend und unserer Heimatstadt.

Spangenberg, im Juni 1963

Willy Schenk
Bürgermeister



Erneut blickt mit besonderem Stolz der Sportkreis Melsungen im Landessportbund Hessen — der großen, einenden Gemeinschaftsorganisation aller Sporttreibenden — auf einen Hunderjährigen, nachdem wir 1961 mit der Melsunger Turngemeinde feiern konnten.

Mit den herzlichen Glückwünschen aller Turner und Sportler, aller Sportkameradinnen und Sportkameraden des Kreises verbinde ich den besonderen Dank dafür, daß es dem traditionsreichen TSV Spangenberg im vergangenen Jahrhundert gelungen ist, eine Vielzahl junger Menschen durch die Vermittlung körperlicher Ertüchtigung zu gesunden und geistig regen Mitgliedern in der Gemeinschaft unseres Volkes werden zu lassen. Möge dieser hervorragende Geist und der schöne Gemeinschaftssinn auch in den kommenden Jahren Grundlage für die Arbeit in unserem TSV Spangenberg sein und bleiben.

Wenn im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen gleichzeitig das Kreissportfest in den Mauern der altehrwürdigen Liebenbachstadt stattfindet, dann wollen wir damit die Verbundenheit aller am Landessportbund Hessen angeschlossenen Vereinsgemeinschaften mit dem Jubilar offen bekunden. Ich grüße daher auch alle Sportlerinnen und Sportler des Kreissportfestes und wünsche ihnen Glück und Erfolg in dem friedlichen Wettstreit um den Siegeslorbeer.

Karl Gerke

1. Vorsitzender des Sportkreises Melsungen
im Landessportbund Hessen



Vor 100 Jahren haben sich Frauen und Männer in Spangenberg zusammengefunden, um zu turnen, um Sport zu treiben, zusammengefunden im Turnverein „Froher Mut“, zusammengefunden in einer Zeit, in der das Turnen noch vielen Anfeindungen, sogar Verboten ausgesetzt war.

In 100 Jahren hat diese Vereinigung an mehr als drei Generationen unseres Pfiiffetales turnerische Arbeit geleistet und Leibesübungen gepflegt unter dem antiken Leitspruch: „Mens sana in corpore sano — Gesunder Geist in gesundem Körper“.

Als Traditionsverein feiert der Turn- und Sportverein Spangenberg 1863 in diesen Tagen dieses 100jährige Bestehen mit der weiterverpflichtenden Aufgabe, daß das „Frisch-Fromm-Fröhlich-Frei“ als Geist des turngesunden Körpers gerade in einer Zeit, die soviel ungesunde Ablenkung hat, wieder Gesundung und Reinheit des Geistes mit sich bringt, und der weiterverpflichtenden Aufgabe der sportlichen Erziehung der Jugend im Sinnen der olympischen Idee: „Besecheidenheit, Selbstzucht, Gemeinschaftssinn“.

Als Anerkennung dieser 100jährigen turnerischen und sportlichen Tätigkeit und als Krönung der 100jährigen Feier hat die vorgesetzte Sportbehörde das diesjährige Kreissportfest nach Spangenberg verlegt. Der Turn- und Sportverein Spangenberg 1863 darf dafür seinen herzlichen Dank aussprechen, danken aber auch der Stadtverwaltung Spangenberg, die jederzeit den sportlichen Belangen eine verständnisvolle Unterstützung gewährte.

Der Turn- und Sportverein Spangenberg 1863 begrüßt auf das Herzlichste alle seine Gäste, die Turn- und Sportfreunde der engeren und weiteren Heimat, und wünscht allen frohe und freudige Stunden in Spangenberg.

Dr. med. Horst Wittkop
1. Vorsitzender

Spangenberg, im Juni 1963

FESTFOLGE

FREITAG, 28. JUNI

- 20.00 Uhr Eröffnung und Feierstunde
mit Darbietungen der Gesangvereine
und der Musikkapelle der Freiw. Feuerwehr.
Gefallenenehrung

SONNABEND, 29. JUNI

- 8.15—11.30 Uhr Schülerwettkämpfe auf dem Sportplatz
14.00—16.30 Uhr Fußballspiel AGSV Bremen II — 1863 II
18.00—19.00 Uhr Konzert auf dem Marktplatz
19.30 Uhr Antreten sämtlicher Spangenbergere Vereine
auf dem Marktplatz und Ausmarsch zum Festplatz
20.00 Uhr Kommers im Festzelt,
Schauturnen der Spangenbergere Jugendturnerinnen u. Turner,
Gesangsdarbietungen,
Ehrungen von Jubilaren des Vereins
Tanz und Volksfest

SONNTAG, 30. JUNI

- 7.00 Uhr Großes Wecken
8.30 Uhr Beginn der Fußball- und Handball-Pokalspiele
9.00 Uhr Beginn der Mannschafts- und Einzelkämpfe im Fußball-
Dreikampf für Senioren und Jugend um den Wanderpreis,
gestiftet vom TSV Malsfeld
Beginn der Wettkämpfe im Tischtennis in der Turnhalle
Antreten zu den Wettkämpfen in der Leichtathletik
und im Turnen auf dem Festplatz
- 9.05 Uhr 100 m Lauf Männer, männl. Jugend A und B
Kugelstoß Frauen und weibl. Jugend A
Weitsprung weibl. Jugend B
- 9.15 Uhr Diskus Männer
Hochsprung männl. Jugend A
- 9.30 Uhr Weitsprung männl. Jugend B
100 m Lauf Frauen, weibl. Jugend A und B
- 9.45 Uhr Hochsprung Männer
Kugelstoß männl. Jugend A
Fußballspiel Marburg Jugend A — 1863 Jugend A
- 10.00 Uhr Weitsprung Frauen und weibl. Jugend A
Schwimmwettkämpfe im Liebenbachbad
- 10.15 Uhr Faustballspiel Rotenburg — Spangenberg
Handballspiel Kreisauswahl Schüler Fuldaetal — Edertal
Weitsprung Männer
Diskus männl. Jugend A
Kugelstoß männl. Jugend B
Hochsprung Frauen und weibl. Jugend A

- | | | |
|-----------------|---|------------------------|
| 10.30 Uhr | Hochsprung | männl. Jugend B |
| | Kugelstoß | weibl. Jugend B |
| 10.45 Uhr | 100 m | Zwischenläufe |
| | 100 m Lauf | Turner und Turnerinnen |
| | 75 m Lauf | Jugendturnerinnen |
| | Kugelstoß | Männer |
| | Weitsprung | männl. Jugend A |
| 11.00 Uhr | Hochsprung | weibl. Jugend B |
| | Weitsprung | Turner |
| | Handballwurf | Turnerinnen |
| 11.15 Uhr | Kugelstoß | Turner |
| | Weitsprung | Turnerinnen |
| 11.30—12.15 Uhr | Festkonzert auf dem Marktplatz | |
| 13.00 Uhr | Entscheidungsspiele der Gruppensieger im Fußball-Pokalspiel | |

Nachmittags-Festprogramm

- | | | |
|-----------------|---|--|
| 13.15 Uhr | Aufstellen zum Festzug (Heinrich Benderstraße — Aue) | |
| 13.30—14.15 Uhr | Festzug zum Festplatz | |
| 14.15—14.45 Uhr | Festakt auf dem Sportplatz mit Fahnenweihe | |
| 14.45—15.00 Uhr | 100 m Endläufe aller Klassen | |
| 14.45—15.15 Uhr | Fußball-Pokal-Endrunde 1. Halbzeit (Platz 2) | |
| 15.00—15.25 Uhr | Bunter Rasen TSV 1863 | |
| 15.10 Uhr | 400 m Lauf Männer | |
| 15.15 Uhr | 1500 m Lauf männl. Jugend A | |
| 15.20—15.40 Uhr | Handball-Pokal-Endrunde 1. Halbzeit (Platz 2) | |
| 15.25—15.55 Uhr | Fußball-Pokal-Endrunde 2. Halbzeit Festplatz | |
| 15.55—16.15 Uhr | Schauturnen ACT und Mitglieder der Gauriege des Kreises Melsungen | |
| 16.00 Uhr | 1000 m Lauf männl. Jugend B | |
| 16.05 Uhr | 1500 m Lauf Männer | |
| 16.15—16.45 Uhr | CSC 03 — TSV 1863 1. Halbzeit | |
| 16.45—17.05 Uhr | Handball-Pokal-Endrunde 2. Halbzeit Festplatz | |
| 17.05—17.20 Uhr | 4x100 m Staffeln, Wanderpreis der Volksbank in Spangenberg
Tisch- oder Trambolinspringen ACT | |
| 17.20—17.50 Uhr | CSC 03 — TSV 1863 2. Halbzeit | |
| 17.50 Uhr | Einmarsch zur Siegerehrung | |
| 18.00 Uhr | Siegerehrung und Ausklang | |

MONTAG, 1. JULI

- | | |
|-----------|---|
| 10.00 Uhr | Frühkonzert auf dem Festplatz |
| 14.00 Uhr | Kinderfestzug |
| 15.00 Uhr | Kinder- und Volksfest auf dem Festplatz |
| 20.00 Uhr | Volksfest und Ausklang |



Den Toten zur Ehr – Den Lebenden zur Mahnung

1. Weltkrieg 1914 — 1918

Kurzrock, Wilhelm	Schmidt, Konrad
Deist, Heinrich	Gundlach, Justus
Dehn, Johannes	Siebert, Wilhelm
Schmidt, Justus	Salzmann, Ernst
Spangenthal, Moritz	Gleim, Konrad
Rode, Heinrich	Schilfert, Max
Levisohn, Moritz	Nied, Justus
Siebert, Heinrich	Siebert, Konrad

2. Weltkrieg 1939 — 1945

Alberding, Kurt	Meyer, Heinrich
Bätzing, Fritz	Michel, Fritz
Biermann, Arnold	Möller, Karl
Brauns, Gustav	Nied, Willi
Ellrich, Anton	Nöding, Theo
Ellrich, August	Schanze, Erich
Ellrich, Heinrich	Schenk, Heinrich
Ellrich, Karl	Schmidt, Fritz
Entzeroth, Wilhelm	Schoff, Gerhard
Etzel, Wilhelm	Siebert, Franz
Hillwig, Heinrich	Siebert, Fritz
Hoppach, Kurt	Siebert, Heinrich
Hüther, Fritz	Siebert, Valentin
Jakob, Hans	Sinning, Ludwig
Jakob, Heinrich	Stöcker, Wilhelm
Gleim, Kurt	Sonntag, Hans
Kuhnau, Heinrich	Volkmar, Georg
Mänz, Wilhelm	

Vermiſtete

Appell, August	Gagel, August
Beckmann, Heinrich	Sparschuh, Günther

Vorspruch

„Solange der Mensch noch hienieden einen Leib hat,
wird die Turnkunst einen Hauptteil der menschlichen
Ausbildung einnehmen müssen. Unbegreiflich, daß diese
Brauchkunst des Leibes und Lebens, diese Schutz- und
Schirmlehre so lange verschollen gewesen.“

Ludwig Jahn

100 Jahre Turn- und Sportverein 1863 Spangenberg e. V.

Gemeinnützige Vereine sind Triebkräfte in einer Gemeinde, die der kulturellen Entwicklung und Förderung ihrer Glieder dienen wollen. Ihr Vereinsleben ist der Pulsschlag lebendiger und segensreicher Wirksamkeit, ihre Jubiläen sind Gedenksteine an ihrem Lebenswege.

100 Jahre Turn- und Sportverein bedeuten ein Jahrhundert selbstloser Erfolgsarbeit auf dem Gebiete der Leibesübungen mit dem Ziel, eine an Körper und Seele gesunde und frohe Jugend zu formen. Am 100. Geburtstag unseres Vereins, einem seltenen Jubiläum, fordert die Dankbarkeit von der lebenden Mitglieder- generation, all derer zu gedenken, die im Laufe der Jahrzehnte ihre Kraft in den Dienst der Turnerei stellten und dem Verein in uneigennütziger Weise Führerdienste leisteten. Ihre Verdienste um die Leibeserziehung der Spangenberg- er Jugend sollten unvergessen bleiben! Als Vorsitzende standen dem Verein seit seinem Bestehen in lückenloser Reihenfolge vor:

K. Mohr	Louis Hebeler	Emil Appell
Karl Simon	Christian Entzeroth	Georg Wille
Franz Frech	Friedrich Heinlein	Georg Meurer
Hans Entzeroth	Wilhelm Blumenstein	Fritz Michel
Chr. Meurer	Heinrich Küllmer	Karl Kurzrock
Karl Klein	Christian Entzeroth	Georg Graichen
Heinrich Werner	August Siebert	Emil Feiler
August Meurer	Georg Meurer	Dr. Horst Wittkop

An einem Juniabend des Jahres 1863 fanden sich im Benderschen Gartenhäuschen 18 tatendfrohe und von fortschrittlichem Geist erfüllte junge Spangenberg- er und beschlossen die Gründung eines Spangenberg- er Turnvereins, nachdem sie bereits im vorausgegangenen Winter den Plan reiflich durchdacht hatten.

Hier ihre Namen:

Christian Meurer	F. Häußner	K. Wachs
Johannes Entzeroth	Wilhelm Hoppach	Fritz Schmelz
Franz Auell	Christian Siebert	H. Siebold
Kaspar Meurer	Georg Schäfer	Lehrer Reichard (Metzebach)
Paul Dillenberger	K. Mohr	Johannes Hoppach
Georg Noll	Wilhelm Häger	Jakob Stern

„Froher Mut“ taufte sie ihren neuen Verein; es hat wohl kaum einen schöneren und bezeichnenderen Namen für einen Turnverein gegeben. „Froher Mut“ war allerdings auch der einzige Taufpate, der den 18 unentwegten Jüngern Jahns zur Verfügung stand. Frohen Mut benötigten sie vor allem anderen, da ihnen weder Behörden noch die Bevölkerung wohlgesinnt waren. Wohl waren die Zeiten vorüber, in denen ein hoher Minister das Turnen als „Eiterbeule“ am Staatskörper bezeichnet hatte, die „herausgeschnitten“ werden müsse. Auch die allgemeine Turnsperrung, die über ganz Preußen-Deutschland verhängt wurde, war seit 1847 aufgehoben; aber immer noch galten die Turner, vor allem in Hessen, wo ein streng reaktionärer Minister und verschworener Turnerfeind residierte, als Staatsfeinde und Demokraten, die man kurz halten müsse. Nur so erklärt sich der Erlaß des hessischen Ministers Scheffer aus dem Jahre 1856, der den Turnern in Hessen verbot, mit Trommeln und Pfeifen öffentlich für ihre gute Sache zu werben (Turnertrommelerlaß).

Als Vereinslokal wählte man den heutigen Gasthof „Zur Traube“ und benutzte als Turnplatz den hinter dem Hause gelegenen Schloßberggarten. Man muß wissen, daß damals ausschließlich im Freien geturnt wurde, getreu dem Vorbilde Jahns, der seine Turnschüler auch in die Berliner Hasenheide geführt hatte. Turnen war damals in den jungen Vereinen in erster Linie „Volksturnen“ (Lauf, Sprung, Wurf und Stoß). Geräteturnen wurde nur in Form unseres heutigen Musterriegelturnens ohne Bewertung betrieben; da eine Punktwertung, wie wir sie heute kennen, noch nicht vorhanden war. Der erste Vorsitzende des Vereins (damals Sprecher genannt) wurde K. Mohr, Werkmeister in der Spangenberg Zigarrenfabrik, die Ämter des Schriftführers und des Kassierers übernahm Franz Auell. Zum ersten Turnwart wählte man Georg Schäfer (Vater von Frau Julie Heinlein). Wahrscheinlich hat er auch ein entscheidendes Wort bei der Gründung des Vereins mitgesprochen; denn er war während seiner mehrjährigen Wanderzeit Mitglied verschiedener Turnvereine gewesen und hatte vor seiner Rückkehr nach Spangenberg der Hamburger Turnerschaft von 1816 angehört. Von dort hatte er echten Turnergeist und mannigfache Erfahrung auf dem Gebiet des Geräteturnens mitgebracht.

Trotzdem die Spangenberg Bürgerchaft dem jungen Verein vorerst wenig Sympathie entgegenbrachte, entwickelten die Turner in den nächsten Jahren eine erstaunliche Aktivität. Die ersten Geräte, ein Eichenholzreck mit verstellbarer Eschenholzstange und einen Holzbarren fertigte Stellmacher Franz Auell, der Schriftführer des Vereins, zum Vorzugspreis an. Geturnt wurde damals nur

im Sommer. Am ersten Maisonntag wurde das Sommerturnen feierlich be-
gangen und im Herbst die Turntätigkeit mit dem Sommerabturnen beendet. Die
Zwischenzeit war der Geselligkeit, dem Wandern und der Muse (Chorgesang,
Trommler- und Pfeiferkapelle) vorbehalten. An dieser Stelle sei auch vermerkt,
daß die Spangenberg Turner damals die Kernmannschaft der Feuerwehr
bildeten; denn auf dem 1. Turntag in Koburg (1860) hatten die Turnführer die
Forderung aufgestellt, daß sich jeder Turnverein bei der Feuerwehr beteiligen
solle. Die in dieser Zeit entstandenen „Turnerfeuerwehren“ wurden vielerorts
die Vorläufer der Freiwilligen Feuerwehren.

Bei soviel Neuem verwundert es nicht, daß die Spangenberg Jugend dem
Turnverein bald zugetan wurde, und daß im Laufe der ersten Jahre eine Reihe
von Turnschülern und Jugendturnern (damals Zöglinge genannt) dem jungen
Verein zuströmte. Unter ihnen waren Wilhelm Küllmer, (Vater des späteren
langjährigen Vorsitzenden Heinrich Küllmer), Konrad Salzmann (ging später
nach Essen) und Heinrich Mohr die ersten Zugänge des Vereins. Wilhelm Küll-
mer war der Hornist. In seinen alten Tagen hat er sich oft und gern dieser
Anfangsjahre erinnert und uns von den Werdenöten des Vereins, aber auch
von erfreulichen Fortschritten erzählt. So wurden feste Freundschaften mit den
bereits bestehenden Turnvereinen der Umgebung angeknüpft, die zu gemein-
schaftlicher Übungsarbeit Veranlassung gaben. Allsonntäglich zog man hinaus
in Richtung Melsungen oder Lichtenau. Auf halbem Wege traf man sich mit
Turnern aus Melsungen oder Großalmerode, hielt Absprache oder turnte ge-
meinschaftlich. Wilhelm Küllmer erinnert sich da besonders des Turners Piskan-
tor aus Großalmerode, der infolge seines hohen turnerischen Könnens den
jungen Spangenbergern manche wertvolle Hilfestellung geleistet haben muß.
Piskantor wurde als „Instrukteur“ (Wanderturnwart?) bezeichnet. Wenn wir be-
denken, daß alle diese Wege zu Fuß zurückgelegt werden mußten, dann be-
greifen wir den Idealismus, der diesen jungen Turnern innewohnte. Diese
sonntäglichen Übungsstunden förderten den Leistungsstand des Vereins zu-
sehends; denn jede neu erlernte Übung wurde zum freudigen Erlebnis, wie ja
Turnen und Sport immer „Arbeit im Gewand jugendlicher Freude“ bleiben
werden.

Schon nach 4 Jahren hat der Spangenberg Verein soviel innere Festigkeit
erlangt, daß er sein erstes Turnfest beschloß. Zugleich sollte die neue Fahne
geweiht werden. Die erheblichen Kosten für diese erste und zugleich älteste
Spangenberg Vereinsfahne brachten die Turner zum Teil aus ihrer eigenen
Tasche auf; den übrigen Betrag sammelten dem Verein nahestehende Frauen
und Mädchen bei wohlgesinnten Bürgern. Eine der eifrigsten Sammlerinnen war
Elise Kuhnau, die spätere Frau des Turnwarts Georg Schäfer.

Zum Turnfest hatten Turner aus Großalmerode, Kassel, Melsungen, Rotenburg,
Hersfeld und Homberg gemeldet. Die Wettkämpfe (volkstümliche Mehrkämpfe)
wurden am Sonntagmorgen durchgeführt; das Schauturnen an den Geräten
fiel am Nachmittag nach dem Festzug statt. Da der Schloßberggarten zu klein
war, hatte man den Schröderschen Garten (später Heinz' Garten) festlich her-

gerichtet. In der Folgezeit wurde er dann auch der neue Turnplatz. Nach dem Festzug und der feierlichen Begrüßung der Turnergäste nahm Bürgermeister Siebold die Fahnenweihe vor. Schau- und Einzelwettkämpfe schlossen sich an. Die spätere Siegereverkündigung brachte dem jungen Verein einen beachtlichen Erfolg: Georg Schäfer errang den 3. Preis und damit den ersten Eichenkranz für seinen Verein. Erster Sieger wurde ein Kasseler Turner.



Fahnenweihe 1867

So groß die Freude über diesen ersten Erfolg auch war, wurde das Fest dennoch zur ernsten Bewährungsprobe für den „Frohen Mut“, und es mußte sich erweisen, ob der Verein seinen Namen mit Recht trug. Das Fest verregnete völlig. Ein großer Teil der erwarteten Gäste war ausgeblieben, und am Abend stand der Vereinskassierer vor einem erheblichen Defizit in der Kasse. Nun zeigte sich der echte Turnergeist. Man resignierte nicht. Nachdem man am Abend den ersten Schock mit einigen Glas Einfachbier hinuntergespült hatte, wurde beschlossen, den eifrigen Gabensammlerinnen ein zünftiges Ständchen zu bringen. Der behördliche Hüter der nächtlichen Bürgerruhe, der ohnehin schon lange einen stillen Groll auf die jungen Turner hatte, störte diese „kleine Nachtmusik“, und als die leichtfüßigen Jahnjünger Fersengeld gaben, schwang er die Faust und rief ihnen erbost nach: „Dä verd. . . Demokraten!“ Ihre politische Bewährungsprobe hatten also unsere Turner noch nicht bestanden. Ihre Kassenschwierigkeiten meisterten sie in einer Weise, die heute ihresgleichen suchen dürfte: Lange Monate hindurch leistete jedes Mitglied einen freiwilligen Beitrag von je einem Taler. Das war Jahnscher Turnergeist!

Über das turnerische Geschehen in Spangenberg während der nächsten 30 Jahre berichtet leider keine Chronik. Es steht aber außer Zweifel, daß die Mitgliederzahl des Vereins gestiegen und die Leistungen der Turner gewachsen sind. Allmählich haben die Turner auch das Vertrauen der Bevölkerung gewonnen; denn sie haben inzwischen bewiesen, daß sie keine umstürzlerischen Politiker, sondern Turner sind.

Die nächstfolgenden Vereinsjubiläen sind vermutlich in kleinerem Rahmen festlich begangen worden. Erst vom 35 jährigen Bestehen ist uns wieder eine Bildurkunde erhalten, die uns interessante Aufschlüsse über das Leben im Verein um 1900 gibt. Die Mitgliederzahl hat sich mehr als verdreifacht; besonders stark ist die Jugend vertreten.



35 jähriges Jubiläum 1898

Interessant ist die zum ersten Male gezeigte neue Turnkleidung. Statt der grauen Jahnjacke tragen die Turner zur langen grauen Hose ein weißes Turnhemd und einen breiten Stoffgürtel, der in Perlstickerei das vierfache „F“, umrahmt von dem alten Turnergruß „Gut Heil“ trägt. Neben der Jahn'schen Turnermarke von 1811 ist dieses F das älteste Turnabzeichen. Es wurde außerdem als Anstecknadel auf der weißen Turnermütze getragen. Dieses Abzeichen hatte der „Hessische Turnvater“ H. Felsing, von Beruf Kupferstecher und Vorsitzender der Darmstädter Turngemeinde, entworfen und erstmalig beim zweiten schwäbischen Turnfest in Heilbronn (1846) den Turnern gezeigt und erläutert: „Ich habe die 4 F zum Zeichen vereint; sie bilden — wie die Turnerschaft — gleiche Kraft, gleiche Form und Stärke nach allen Seiten. Es ist das Viereck

überall gleichstark, fest in den vier Ecken stehend. Nehmt's wie ihr wollt, es ist das F aus dem FF!"

Im Jahre 1897 schlossen sich die Turnvereine der politischen Kreise Melsungen, Homberg, Fritzlar und Ziegenhain zum „Fuda-Eder-Gau“ zusammen. Damit gehörten sie dem 7. Oberweserkreis an, der mit seinen 11 Gauen von der Rhön bis zum Harz reichte und seinen Verwaltungssitz in Kassel hatte. Erster Vertreter des neugegründeten Gaues wurde der Kaufmann und Rechtskonsulent Wilhelm Müller aus Melsungen, ein ebenso begeisterter wie redegewandter Turner, der wahrscheinlich auch der Initiator dieses Zusammenschlusses war. Der Spangenbergere Verein trat bald nach der Gründung dem Fulda-Eder-Gau bei und hat zu allen Zeiten eine hervorragende Rolle innerhalb dieses Verbandes gespielt. So stellte er dem ersten Gauvorstand gleich zwei Mitglieder: Gerichtsssekretär Fernau als Gaukassierer und Christian Entzeroth als Gauturnwart. Auch in den folgenden Jahrzehnten sind Spangenbergere Turner auf verschiedenen Posten im Gauvorstand tätig gewesen: August Böttcher als Gaupressewart, Karl Ruhl als Gauvolksturnwart.

Der Zusammenschluß der Turner im „Chaffengau“ führte zu einer erneuten Steigerung der turnerischen Arbeit; die Turner schlossen sich enger zusammen, und in den planmäßig abgehaltenen Vorturnerstunden wurde der Übungsstoff erweitert und vertieft. Der Spangenbergere Verein hatte den großen Vorteil, den Gauturnwart in seinen Reihen zu besitzen.

Christian Entzeroth wurde der Motor des Vereins. Durch seinen Einfluß stieg die Mitgliederzahl weiter. Das Geräteturnen trat mehr und mehr in den Vordergrund. Die Übungen wurden vielfältiger und schwerer, so daß nun auch der Winter zur Übungsarbeit und Vorbereitung auf die alljährlich im Sommer stattfindenden Bezirks- und Gauwettkämpfe verwendet werden mußte. (Ein Gerätewettkampf mit einer einheitlichen Punktwertung hatte erstmalig auf dem Frankfurter Turnfest von 1880 stattgefunden). Diese Umstände zwangen den Verein erneut umzuziehen. Nunmehr wurde der Gasthof „Zum grünen Baum“ für Jahrzehnte der Turnboden, nachdem der Inhaber, selbst Mitglied des Vereins, die für das Reckturnen notwendige bauliche Veränderung des Turnsaales vorgenommen hatte (1897).

Das Jahr 1902 brachte dem Verein einen empfindlichen Rückschlag: Die seit Jahren bestehende Gesangsabteilung, im Laufe ihres Bestehens von Kantor Eckhardt und Lehrer Sauermann geleitet, entschloß sich nach vorausgegangen Unstimmigkeiten zum Austritt und zur Gründung eines eigenen Vereins, des späteren Chorvereins „Liederkränzchen“. Diese Trennung vollzog sich nicht im guten Einvernehmen und brachte den Turnern insofern einen empfindlichen Verlust, als sie sich gerade zur Ausrichtung des für den Sommer des kommenden Jahres angesetzten Gauturnfestes entschlossen hatten und alle verfügbaren Arme zur Vorbereitung benötigt wurden. Zur Rechtfertigung der Chorsänger muß aber gesagt werden, daß ein Teil von ihnen in den nächsten Jahren wieder zum Verein zurückfand und zwischen den beiden Vereinen trotz allem immer ein gutes Verhältnis bestanden hat.

Das Gauturnfest von 1903 wurde zum zweiten Höhepunkt in der Vereinsgeschichte. Aber, wie schon beim ersten Turnfest, schien auch diesmal der Wettergott den Turnern nicht hold zu sein. Während der ganzen letzten Woche ging ein allgemeiner Landregen nieder; die Herrichtung des Festplatzes (Schröders Garten) mußte bei tiefender Nässe vorgenommen werden. Noch am Sonnabend nachmittag goß es wie aus Mulden, so daß der Abordnung, die für den Grünschmuck der Stadt zu sorgen hatte, bei der Heimkehr aus dem Walde das Wasser aus den Schnürlöchern quoll. Als sie nun, vor Nässe triefend, ihr Grün vor den Häusern abtuden, traf sie manch bedauerlicher Blick; aber es sollen auch schadenfrohe Bewohner den „Lüsejungen“ ein verregnetes Fest gewünscht haben, wie mir ein noch lebender Teilnehmer berichtete.

Der Festsonntag kam und mit ihm strahlender Sonnenschein. Aus dem Gaugebiet waren zahlreiche Turner erschienen, unter ihnen vor allem die Gaubesten. Besonders an den Geräten entbrannten erbitterte Kämpfe um die ersten Plätze. Wer selber Wettkämpfer ist, der weiß, wie während des Turnens gerechnet und verglichen und wie jeder Punktvorsprung zähe verteidigt wird. Da waren zwei Brüder aus dem 3. Bezirk als sichere Sieger im Zwölfkampf vorausgesagt, zwei hervorragende Turner und Menschen, die in ihrer Wettkämpferlaufbahn manchen ersten Sieg errungen haben. Ihr Vater, früher selbst ein geübter Turner, begleitete sie von Gerät zu Gerät, gab ihnen Informationen über den Stand des Wettkampfes und stärkte sie mit Schokolade. Trotz dieser erlaubten Hilfe schob sich Christian Entzeroth vom „Frohen Mut“ zwischen die Brüder und errang einen sehr gefeierten zweiten Preis für Spangenberg. Auch eine lustige Episode sei hier berichtet, weil sie noch heute von alten Turnern schmunzelnd erzählt wird: H. B., ein vorzüglicher Melsunger Turner, klein und drahtig, wegen seiner schwächtigen Figur „de Knodde“ genannt, hatte sich, wie schon so oft errungen, ebenfalls einen der ersten Plätze errechnet. An allen Geräten hatte es vorzüglich geklappt. Nun kam nur noch das Hangeln am senkrechten Tau. Wenn er hier besonders schnell war, mußte ihm der 2. Preis sicher sein. (Die schnellste Zeit im Auf- und Abwärtshangeln wurde mit der höchsten Punktzahl gewertet.) Flink, wie eine Katze ist er oben. Doch — da kommt der Fehlgriff. Wie ein nasser Sack plumst er nach unten und landet mit dem Steiß im taufeuchten Gras. Aber, die Schmerzen verbeißend, springt er hoch, baut sich in strammer Haltung vor den Kampfrichtern auf und wettert in heimischer Mundart: Kreiz Jemecke, verbiejepacket, nu es d'r zwedde Breis fleeden!“ „Verbiejepacket“ wurde von diesem Tage an auf allen Festen im Gau das geflügelte Wort, wenn ein Turner im Wettkampf eine Übung vermässelt hatte.

Am Nachmittag bewegte sich bei strahlendem Sonnenschein ein bunter Festzug durch die Straßen der Stadt, angeführt vom Spielmannszug des Vereins, der erstmalig mit neuen, breitkrepigen Hüten auftrat, die der Mützenmacher Kuppstadt (ging später nach Melsungen) für das Fest angefertigt hatte. Als Modell hatte zweifellos der Sonnenhut der afrikanischen Schutztruppe gedient. Ob man mit ihm den befürchteten Regen aufzufangen gedachte? —

Auf dem Festplatz hielt, nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Louis Hebler, Gauvertreter Müller eine zündende Ansprache, mit der er gewiß neue Freunde für die Turnsache gewann. Der Rest des Nachmittags wurde durch allgemeine Freiübungen und durch Riegenturnen der Besten des Gaus an den Geräten ausgefüllt. Als mit der feierlichen Siegereverkündigung der offizielle Teil des Gauturnfestes abgeschlossen war, blickte der Vereinskassierer diesmal in eine gefüllte Kasse.

Das wohlgelungene Fest gab dem Verein wiederum starken Auftrieb und führte ihm neue Mitglieder zu. In dieser Zeit wurde der Turnbetrieb besonders durch die wertvolle Stiftung eines Vereinsmitgliedes gefördert. Der Kaufmann Simon Levisohn schenkte dem Verein das erste lederbezogene Pferd. Bei seiner Ankunft wurde es natürlich gebührend gefeiert und beim fröhlichen Umtrunk auf den Namen seines Spenders getauft. „Siemon“ hat nicht nur seinem Taufpaten, einem gewandten Turner, sondern auch den anderen Aktiven des Vereins lange Jahre hindurch die Tücken seiner „Zähmung“ zu spüren gegeben.



40jähriges Stiftungsfest 1903

Inzwischen hatte Christian Entzeroth den Vereinsvorsitz übernommen. Unter der straffen Führung dieses erfahrenen Turners strebte der Verein dem 5. Jahrzehnt seines Bestehens zu. Aus dem kleinen Häuflein von 1863 war eine stattliche Turnerschar geworden. Das Geräteturnen stand im Mittelpunkt der Turnarbeit, und Spangenberg Turner wurden auf Bezirks- und Gaufesten geachtete Gegner.

So konnte der Verein wohlvorbereitet seinem 50 jährigen Stiftungsfest entgegensehen. Es war als gauoffenes Turnfest geplant und auf den 7. bis 9. Juni 1913 festgelegt. Schon Monate vorher liefen die umfangreichen Vorbereitungen. Am 4. Juni begann man mit der festlichen Ausschmückung der Stadt. Zu beiden Seiten der Straßen waren Waldbäume gepflanzt; Girlanden aus Eichengrün umsäumten die Fenster und überquerten die Straßen und entboten mit sinnvollen Sprüchen den erwarteten Turnern und Gästen ein herzliches Willkommen. Viele Hausbesitzer hatten ihren Fachwerkhäusern einen neuen, geschmackvollen Anstrich geben lassen. Die Firma Lösch in der Burgstraße pries eine schicke Festpostkarte an. Der Festausschuß hatte mit der Staatseisenbahn den Einsatz von Sonderzügen auf der Strecke Treysa-Spangenberg mit Anschluß in Malsfeld vereinbart. Für die Festtage selbst war ein umfangreiches Programm aufgestellt worden.

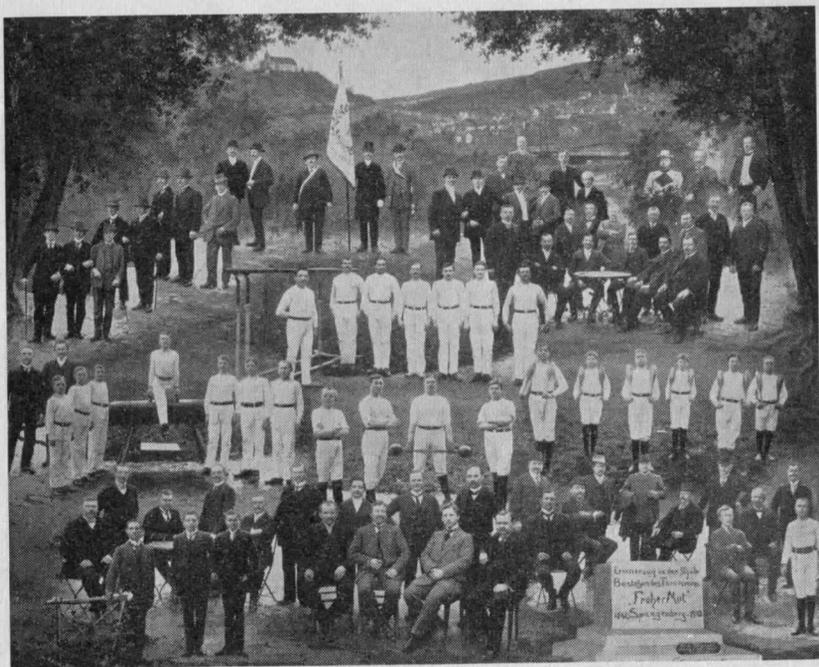
Am Festsonnabend trafen mehr als 200 Wettturner aus allen Teilen des Gaues ein, wurden am Bahnhof bzw. am Stadteingang feierlich empfangen und mit Musik (Kapelle Hiege, Gudensberg) in die Stadt geführt. Für alle standen Bürgerquartiere zur Verfügung.

Den Auftakt zum Fest gab im überfüllten Heinz'schen Saale ein wohlgelungener Begrüßungsabend am Sonnabend. Unter Mitwirkung der Kapelle Hiege und der beiden Spangenger Gesangsvereine gestalteten die Turner ein buntes Programm bestehend aus Riegenturnen, lebenden Bildern, Gesangs- und Gedichtvorträgen. Bürgermeister Bender beglückwünschte den Verein zu seinem Jubiläum; Gauvertreter Wilhelm Müller überreichte als Anerkennung für die geleistete Turnarbeit einen Fahnenring; der Vertreter des Turnkreises Oberweser übergab im Namen des Kreisvorsitzenden Professor von Hanxleden eine wertvolle Urkunde; der Landrat des Kreises von Aschoff, Kommerzienrat Salzmann aus Kassel, Professor von Hanxleden und Heimatdichter Adam Siebert übersandten Glückwunschtelegramme. Die Frauen und Jungfrauen der Vereinsangehörigen hatten sich wieder einmal selbst übertriften und überreichten eine prächtige Fahenschleife, die sie in der Mündener Fahnenfabrik zum Preise von 83 Mark hatten anfertigen lassen. Vor der Überreichung sprach Fräulein Minna Stöhr ein auf diese Gabe hinweisendes Gedicht, und Fräulein Anna Schmidt übergab dem Fahnenträger das Band mit folgender Ansprache: „Als es im Jahre 1867 galt, eine Fahne für den Verein zu beschaffen, da waren es die Frauen und Jungfrauen unserer Stadt, die Gaben sammelten und einen erheblichen Beitrag zur Fahne stifteten. Die Frauen und Jungfrauen, die jetzt Euerm Verein nahestehen, haben es darum für eine Ehrenpflicht erachtet, Euch zu Euerm 50 jährigen Stiftungsfest eine Ehrengabe zu widmen. Mir ist der ehrenvolle Auftrag geworden, dem Turnverein „Froher Mut“ diese schöne Fahenschleife zu überreichen. Sie soll ein Schmuck für Euer Banner, Euer Heiligtum sein. Möge Euer Turnverein weiter blühen, haltet fest zur Deutschen Turnerschaft. Nach 25 Jahren, beim 75 jährigen Stiftungsfest, werden dann wieder Spangenger Frauen und Jungfrauen Euch durch eine Gabe erfreuen!“ Nach dieser Ehrung dankte Lehrer Heinlein im Namen des Jubelvereins für alle,

dem „Frohen Mut“ dargebrachten Ehrungen und Gaben. Erst spät nahm dieser erste Festabend sein Ende.

Der Hauptfesttag wurde früh um 5 Uhr durch großes Wecken eingeleitet. Bereits um 6 Uhr begann der Gerätewettkampf in zwei Klassen. Um 10,30 Uhr wurden die Wettkämpfe unterbrochen, und in feierlichem Zug ging man zur Stadtkirche, wo Metropolitan Schmitt mit einer ganz auf den Festtag abgestimmten Predigt dem Jubiläum des Vereins die rechte Weihe gab. Mit dem Niederländischen Dankgebet, begleitet von der Hiegeschen Kapelle nahm der erhebende Gottesdienst sein Ende.

Um 2 Uhr nachmittags bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die herrlich geschmückten Straßen der Stadt zum Festplatz. Dort angekommen, hielt der Vorsitzende des Vereins, Christian Entzeroth, eine imponierende Festrede, an die sich ein buntes turnerisches Programm anschloß, beginnend mit den allgemeinen Freiübungen sämtlicher Wettkämpfer und fortgesetzt durch Riegenturnen der Besten an den verschiedenen Geräten. Besonderen Beifall erntete die Turnerinnenabteilung des Turnvereins „Jahn“ Homberg durch einen muster-gültig vorgeführten Keulenreigen.



50jähriges Jubiläum 1913

Um 6.30 Uhr fand die feierliche Siegerverkündigung statt, und wieder einmal herrschte unter den Spangenberg Turnern große Freude über den 1. Sieg in der ersten Turnklasse, den einer der ihren, Konrad Schmidt, mit 131,5 Punkten

errungen hatte. Ferner erzielte in dieser Klasse Konrad Kuhnau den 18. Preis. In der zweiten Klasse errangen die Turner H. Böttiger, Franz Entzeroth, H. Heckmann, Wilhelm Siebert und Heini Brehler Preise. Nach der Siegereverkündigung begann ein echtes Volksfest, das bis in die späte Nacht hinein dauerte und am Festmontag mit Frühkonzert, Kinderspielen und Volksbelustigungen fortgesetzt wurde. Da der Wettergott an allen drei Tagen strahlenden Sonnenschein beschert hatte, fiel es diesmal dem Jubelverein nicht schwer, zu zeigen, daß er Feste in rechter Weise zu feiern verstand.

Mit dem Beginn des ersten Weltkrieges kam die Turntätigkeit im Verein zunächst völlig zum Erliegen, da alle wehrpflichtigen Turner zu den Waffen gerufen wurden. Die zurückbleibenden Jugendturner und Turnschüler nahm Turnwart Georg Siebert unter seine Obhut und betreute sie in vorbildlicher Weise, bis auch er im Jahre 1916 eingezogen wurde. Das Amt des Vorsitzenden hatte in Stellvertretung des eingerückten Christian Entzeroth Lehrer Friedrich Heinlein übernommen und führte es getreulich bis zum Ende des Krieges weiter. Dadurch wurde der Turnbetrieb über die Kriegszeit hinweg nicht nur aufrecht erhalten, sondern es wurde in dieser Zeit, wenn auch zunächst noch nicht sichtbar, der Keim zu einer neuen Turngeneration gelegt.

Am Ende des Krieges trauerte der Turnverein um 14 seiner besten Turner; weitere zwei Mitglieder erlagen noch Jahre später ihren Verwundungen. Die übrigen kehrten völlig erschöpft heim und waren zunächst für jede Vereinsarbeit verloren. Überall herrschten Not und Resignation; jeder hatte vorerst mit sich selbst zu tun, um einen neuen Arbeitsplatz zu finden oder eine neue Existenz aufzubauen. Umso dankenswerter war es, daß in dieser Zeit der Not und allgemeinen Verwirrung Friedrich Heinlein die alten und jungen Turner zur erneuten Sammlung aufrief (1919). Es war nur ein kleines Häuflein, das dem Aufruf Folge leistete, und es bedurfte der ganzen Kraft dieser Unentwegten, das in den politischen Wogen der damaligen Zeit schwankende Vereinsschifflein in ruhiges Fahrwasser zu geleiten. Es war kein leichter Anfang. Erschwerend kam hinzu, daß sich die Turnvereine einer Strukturwandlung unterziehen mußten, wenn sie lebensfähig bleiben wollten. Durch das Anwachsen der Spiel- und Sportbewegung und der damit verbundenen Gründung des Deutschen Fußballbundes und der Sportbehörde für Leichtathletik waren der Turnerschaft zwei ernsthafte Konkurrenten erwachsen, die der Jugend die Möglichkeit boten, ihre Leibesübungen grundsätzlich im Freien zu betreiben, während der reine Turnbetrieb, bedingt durch die Geräte, seit der Jahrhundertwende größtenteils an Saal oder Halle gebunden war und der Werdegang eines Geräteturners unendlich viel Mühe und Geduld abverlangte, bis der Erfolg sichtbar wurde. Um ein Abwandern der Jugend in diese Verbände zu verhindern, waren die Turnvereine gezwungen, ihren Übungsbetrieb auf die neue Bewegung einzustellen. Das war in den Großvereinen der Städte bereits seit länger als einem Jahrzehnt geschehen. Man betrieb hier neben dem Gerätturnen die großen Kampfspiele, Leichtathletik, Schwimmen und Fechten. Die kleinen Landvereine, zu denen auch unser „Froher Mut“ gehörte, nahmen sich dieser neuen Teilgebiete erst nach dem ersten Weltkrieg an.

In der von Lehrer Heinlein einberufenen ersten Versammlung nach dem Kriege wurde W. Blumenstein zum Vorsitzenden gewählt. Infolge der großen Schwierigkeiten, denen er sich gegenüber sah, legte er sein Amt aber bald wieder nieder. Sein Nachfolger wurde Stellmachermeister Heinrich Küllmer, ein alter, erfahrener Turner, der bereits 1904 anlässlich des Kreisturnfestes in Hann.-Münden mit Christian Entzeroth zusammen in der Gaumusterriege geturnt hatte. Das neue Amt eines Oberturnwarts übernahm Georg Siebert; zum Schriftführer wurde Lehrer Lepper gewählt. Heinrich Küllmer erzählt heute: „Es war ein schwerer Anfang, und nur der großen Liebe von Georg Siebert und Lehrer Lepper zur Turnsache war es zu verdanken, daß der Verein wieder zum Aufstieg geführt wurde.“

Der Oberturnwart nahm sich des verbliebenen Häufleins der Turner und Jugendturner an. Lehrer Lepper rief Mädchen und Schülerinnen zusammen, gründete die erste Turnerinnenabteilung des Vereins und führte sie in den nachfolgenden Jahren zu schönen Erfolgen. Die Abteilung besteht bis zum heutigen Tage und ist unter ihrer derzeitigen Leiterin, Frau Schulze, der Stolz des Vereins. Um 1920 entstand auch die erste Fußballabteilung. Die drei Brüder Jaskula hatten das Spiel mit dem Lederball aus Straßburg mitgebracht. Obschon es seit 1908 einen Fußballverein in Melsungen gab, war die Spangenberg Fußballabteilung die erste ihrer Art in der Turnerschaft des Kreises Melsungen. Da ein ausreichender Sportplatz in Spangenberg fehlte, wurde zunächst auf der „Eselswiese“ gespielt. Nachdem sich diese als zu klein erwies, ging man auf die gegenüberliegende Salzmansche Wiese und zuletzt die Mohrsche Wiese an der neuen Pfefferstraße. Mit diesem Umzug wurde, damals allerdings noch unbeabsichtigt, der Grundstein gelegt für die heutige schöne Liebenbach-Sportanlage. Leider scheiterte die Fußballabteilung an der konservativen Haltung der alten Turner, die den Fußball als „englisches Spiel“ ablehnten. Die Mannschaft löste sich, nachdem die ersten Hürden bereits genommen waren, wieder auf.

Trotz des Scheiterns dieser ersten Spielermannschaft nahm das Ringen um neue Formen in der Vereinsarbeit seinen Fortgang.

Zuerst war es die Leichtathletik, die auf den Arbeitsplan gesetzt wurde. Aus der Schar der jungen Mitglieder hatte sich bereits 1922 eine Mannschaft herausgeschält, die neben dem Geräteturnen in erster Linie das Volksturnen pflegte und es auf diesem Gebiet bald zu beachtlichen Leistungen brachte. Emil Appell, Ernst Most (später Gudensberg), Georg Meurer, Fritz Salzmann (heute in New York), August Gagel, Werner Stein, Heinrich Küllmer, August Böttiger, Kurt Entzeroth und Kurt Hoppach waren besonders erfolgreich. Ihre schönsten Siege errangen sie auf den Turn- und Sportfesten in Kassel, Holzminden, Treysa, Melsungen und Spangenberg. Emil Appell nahm mehrfach an den Volksturnmeisterschaften des 7. Oberweserkreises teil und wurde 1926 sogar Kreismeister im Zehnkampf. Seinen größten Erfolg errang er aber bei den Volksturnmeisterschaften der DT. in Düsseldorf, wo er trotz Versagens im 110 m Hürdenlauf den 10. Platz erreichte. Eine Glanzleistung vollbrachte auch Fritz Salzmann, als er den mehrfachen Kreismeister im 800 m Lauf, den Göttinger Christoph, auf dem kreisoffenen Sportfest der Melsunger Turngemeinde in der damals sehr be-

achtlichen Zeit von 2.01 Min. besiegte. Auch auf den Bergfesten der Turnerschaft (Wilhelmshöhe, Meißner, Wasserkuppe, Heiligenberg) waren Spangenbergere Volksturner mehrfach vertreten und siegreich.

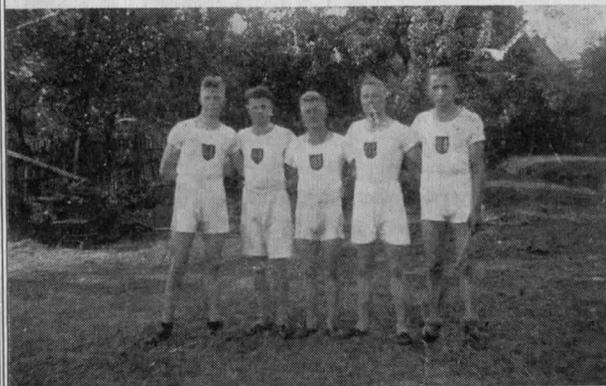
Da die Leichtathletik damals nur im Sommer betrieben wurde (Hallensportfeste fanden mit Ausnahme von Hann.-Münden nur in den großen Städten statt), mußte der Winter durch Ausgleichsübungen überbrückt werden. Dazu bot ein neu entdecktes Spiel, der Handball, eine gute Gelegenheit. Das Spiel war bereits im klassischen Altertum bekannt und wurde schon von römischen Söldnern in der Freizeitalter betrieben. Das moderne Kampfspiel tauchte erstmals im Jahre 1909 in Königsberg auf, wo es von Turnerinnen mit einem Vollball gespielt wurde und als „Königsberger Ball“ in die Turngeschichte eingegangen ist. Unser heutiges Handballspiel, das die Spangenbergere Mannschaft bald mit Begeisterung und großem Erfolg betrieb, hat von dem brandenburgischen Turnwart Max Heiser Namen und Regelwerk erhalten (1920). Spangenbergere Handballer wurden bald zu begehrten Spielpartnern im Gau- und Kreisgebiet. Schönste Erfolge der Mannschaft waren die Erringung der Gruppenmeisterschaft und das unvergessliche 2 : 3 gegen die Meistermannschaft von „Eintracht Felsberg“ in Spangenberg. Hunderte von Zuschauern umsäumten das Feld auf der Mohrschen Wiese, und die ungetrübte Freude an diesem schönen und technisch reifen Spiel wirkte als werbende Kraft für den „Frohen Mut“. Schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit verfügte der Verein über eine Reihe von Spitzenspielern, die jeder Meistermannschaft Ehre gemacht hätten. Erinnerung sei hier nur an Wilhelm Werner (heute Schulrat in Kassel), Fritz Michel, Georg Schanze, Emil Appell, Arthur Pieper, Kurt Schmidt, Stöcker, Biermann und August Böttiger. Bemerkenswert ist und sprach für den Idealismus der Handballmannschaft, daß sie in dieser Zeit die schwache Vereinskasse nicht belastete; sondern darüber hinaus sogar die Fahrgelder für ihre arbeitslosen Kameraden aus eigener Tasche aufbrachte.

In diese Periode der Vereinsgeschichte fällt ein Ereignis, das auch die menschliche Seite der Spangenbergere Turner deutlich charakterisiert: Im Jahre 1922 weilten Turner des Turnklubs Baukau (Emscher-Ruhrgau) anlässlich einer Turnfahrt in Spangenberg und waren Gäste unseres Vereins. Zu Ehren der Turner von der Ruhr fanden turnerische und sportliche Wettkämpfe statt. An diesem Sonntag wurde auch erstmalig die zur Tradition gewordene Stadtstaffel gelaufen und von den Baukauern gewonnen. Beim gemütlichen Zusammensein auf dem Turnsaal wurden echte Freundschaften geschlossen, sichtbar gemacht durch einen geschmackvollen Fahnnagel, den der Vorsitzende der Gäste feierlich überreichte. Diese Turnerfreundschaft sollte bald ihre Bewährung finden: Als im Jahre 1923 das Ruhrgebiet von den Franzosen besetzt wurde, gerieten die Bewohner in bittere Not. Die Baukauere Turner, zum großen Teil Bergmänner, wandten sich in ihrer Bedrängnis an die Spangenbergere Turnfreunde mit der Bitte um Unterstützung. Nun erwies sich echte Turnbrüderschaft. In der ganzen Stadt wurden Lebensmittel gesammelt und den Notleidenden gesandt. Außerdem fanden 35 Turnerkinder Ferienerholungsplätze in Spangenbergere Turnerfamilien. Diese Turnerfreundschaft ist im Laufe der Zeit eingeschlafen.



Zöglinge „Froher Mut“ 1923

v. l. Wilhelm Horx, Ludwig Sinning,
Ludwig Heinlein, Heinrich Fehling,
Henner Rudolph, Heinrich Krug,
Heinrich Hoppach, Reinhard Eckel,
Adolf Schmidt, Kurt Hoppach,
Heinrich Blumenstein



Staffel „Froher Mut“ 1925

v. l. Emil Appell, Werner Stein,
Heinrich Küllmer, Georg Meurer,
Fritz Salzmänn



Turnerinnen „Froher Mut“ 1926

v. r. v. l. Lena Gagel, Anne Küllmer,
Dorli Entzeroth, Elisabeth Rudolph,
Anne Küllmer, Anne Lösch
m. R. v. l. Helene Diehl, Dora Holl,
Dora Siebert, Liesbeth Ellrich,
Erika Stein, Christel Kohl
h. R. v. l. Leni Müller, Anne Knoll,
Elisabeth Siebert, Marie Meurer,
Anneliese Meurer, Anne Rudolph,
Leni Pfeil, Lehrer Lepper, Anne Kuhnau,
Erna Gundlach, Ruth Diehl



Vor dem Start zum Frühjahrsgeländelauf 1929

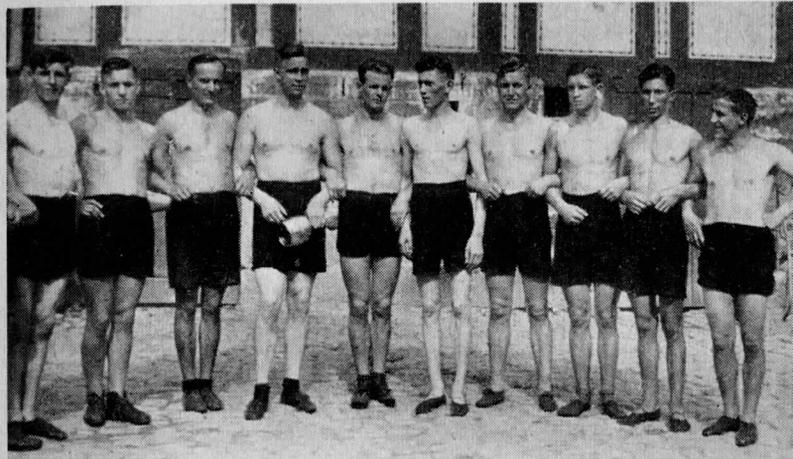
Handballmannschaft
„Froher Mut“

v. R. v. I.
Richard Theune
Ludwig Sinning
Kurt Hoppach
m. R. v. I.
Georg Meier
Chr. Schönewald
August Mänz
h. R. v. I.
Christian Schmidt
Heinr. Wildhagen
Emil Appell
August Böttiger
Georg Schlegel
Wilhelm Mänz



„Froher Mut“
Pokalsieger
in Körle

von links:
Kurt Schmidt
Erich Lenizki
Willi Werner
Emil Appell,
Werner Stein
Kurt Nöding
Georg Meurer
Georg Schanze
Georg Meier
August Mänz



Frauenriege
1954

v. R. v. I.
Ellen Stemmer
Karin Michel
Elke Theune
Maria Scherer
h. R. v. I.
Elis. Waßmann
Erika Waßmann
Frauwartin
Hedwig Schulze
Erika Opfer
Margot Kistner
Bärbel Heine



Das 60 jährige Vereinsbestehen war auf den 4. und 5. August 1923 festgelegt. In Anbetracht der verworrenen Wirtschaftsverhältnisse (es herrschte krasseste Inflation), wollte man das Jubiläum in bescheidener Weise begehen. Am Sonnabend sollte ein Festkommers im „Grünen Baum“ Vereinsmitglieder und Gäste vereinen, und am Sonntag wollte man, wie schon so oft, der Öffentlichkeit Zeugnis über die geleistete Turnarbeit ablegen. Vereinsinterne Wettkämpfe sollten den Tag beschließen. Da aber das vom 16.—18. Juni stattgefundene Gauturnfest in Melsungen völlig verregnet war, verlegte der Gauoberturnwart die volkstümlichen Gaumeisterschaften nach Spangenberg. Damit mußte der Festplan kurzfristig geändert werden. Turner und Bürger zeigten jetzt, was sie leisten konnten. Frauen und Mädchen wickelten Girlanden, Turner machten Freiquartiere für die auswärtigen Wettkämpfer aus; die Bürger versahen ihre Häuser mit Fahnen und Tannengrün, und schon am Freitag war die Stadt festlich geschmückt und empfangsbereit. Das Festprogramm war, was den sportlichen Teil betraf, überreichlich besetzt. Von Volksbelustigungen hatte man gänzlich Abstand genommen. Dafür war am Sonntag abend Tanz in zwei Sälen vorgesehen. Der Kommersabend wurde zu einer erhebenden Feierstunde. Wieder waren neben den städtischen Behörden zahlreiche Gäste vertreten; unter den Ehrengästen sah man als Abgesandte der Turnerschaft Kreisvertreter Engelhardt aus Eschwege und den Gaujugendwart Engelhardt. Der Kreisvertreter überreichte die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft. Die Spangenger Gesangsvereine trugen klangvolle Weisen zur Verschönerung des Abends bei. Turnerische Übungen an den Geräten sorgten für ein abwechslungsreiches Programm. Auf Beschluß des Vorstandes wurden folgende Altersturner zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt: Wilhelm Küllmer (Mitglied seit 1863), Valentin Siebert, Anton Ellrich, Karl Blumenstein, Wilhelm Gundlach und Louis Hebel. Den Höhepunkt des Abends bildete die großzügig angelegte Festrede des Vereinsvorsitzenden Heinrich Küllmer. In seiner, von lebendigem Turnertum erfüllten Ansprache, die in den drei Fragen „Was war, was ist, was wird?“ gipfelte, gab er zunächst einen ausführlichen Einblick in die wechselvolle Geschichte des Vereins, deckte sodann die Schwierigkeiten auf, mit denen der Verein gerade jetzt zu kämpfen habe, sie aber meistern werde, um zuletzt in seinem Ausblick an die Mitglieder mahnende Aufforderung zu Treue und Pflichterfüllung gegenüber dem Verein, der Turnerschaft und dem Vaterland zu richten. Er schloß: „Wir brauchen Männer mit starkem Körper, gesunden Nerven und beflügeltem Geist!“

Der Sonntag war von früh bis spät den Wettkämpfen gewidmet. Am Mittag bewegte sich ein bunter Festzug durch die Straßen der reichgeschmückten Stadt zum Turnplatz. Hier legten Spangenger Turnsportler ein eindrucksvolles Zeugnis ihrer Leistungsstärke ab. Im Fünfkampf der Hauptklasse errangen Emil Appell, Werner Stein und Fritz Salzmann den 1., 2. und 5. Platz; im Jugendfünfkampf fiel der 2. Preis an Karl Siebert. Weitere Siege in dieser Klasse errangen Georg Meurer II. und Heinrich Krug. In den Einzelkämpfen zur Gaumeisterschaft waren Werner Stein dreimal, Emil Appell zweimal, Georg Meurer und Fritz Salzmann je einmal siegreich. Die Leitung der Wettkämpfe lag

wieder einmal in den bewährten Händen Christian Entzerths, der sich seiner Aufgabe dank strahlenden Sommerwetters mit Geschick und Umsicht unterzog. Das Jahr 1925 ist mit einem besonderen Ereignis in die Geschichte des Turnvereins „Froher Mut“ eingegangen: Edmund Neuendorff, Jugendwart und zugleich 3. Vorsitzender der DT., sowie Direktor der Preußischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau, hatte die Jugendwarte der Turnkreise auf den 12. und 13. September zu ernster Tagung nach Spangenberg einberufen. Man wollte beraten, wie man echten Jahn'schen Turngeist, der in der DT zu erlöschen drohte, wieder zu neuem Leben entfachen könnte. Das bedeutete Abkehr von Rekordstreben und sportlicher Großmannssucht, sowie Eindämmung des übertriebenen Wettkampfbetriebes und dafür Rückkehr zu beseelter Leibeserziehung. Turnen sollte wieder der Gesunderhaltung des Leibes, der Erfrischung des Geistes und der Läuterung der Seele dienen. Man beriet am Sonnabend und am Sonntag im großen Saal des Schlosses, nachdem Neuendorff in mitreißender Eingangsrede die Grundideen der Turnerjugendbewegung dargelegt hatte. Nach eingehender, oft leidenschaftlich geführter Diskussion einigten sich die Versammelten auf eine Resolution, die in der Geschichte der DT als „Spangenberg Kundgebung“ weiterlebt:

„Wir Jugendvertreter der DT haben in der Erhaltung unserer Eigenart, die für uns Turnen im Geiste Jahns, Arndts und Fichtes bedeutet, immer unsere heiligste Aufgabe gesehen. Wir fordern alle Jugendturner und Jugendturnerinnen auf, unverbrüchliche Treue zu halten, für unsere Sache zu werben, wo immer sich Gelegenheit bietet und mit uns durch deutsches Turnen zur Erneuerung deutschen Lebens und deutschen Volkstums zu kommen. Deutsche Turner als Hauptträger des Geistes von Jahn, Arndt und Fichte haben vor 100 Jahren mit in erster Reihe an der Befreiung Deutschlands mitgewirkt. Turner von heute, erfüllt von demselben Geist, wollen wiederum durch Aufbau von innen heraus zum Wohle des Vaterlandes arbeiten“.

Ein unvergeßlich schöner Begrüßungsabend im „Grünen Baum“, einberufen durch Bürgermeister Schier und den Vorsitzenden des Vereins, gestaltet durch Spangenberg Turner und Turnerinnen unter Mitwirkung der Borkener Turnerjugendgruppe, wurde von den 400 Bürgern und Gästen mit Begeisterung aufgenommen.

Schon vor dieser Spangenberg Tagung hatte man im Turnverein „Froher Mut“ der Neuendorff'schen Bewegung Interesse entgegengebracht. Nach diesen denkwürdigen Septembertagen waren aber die Herzen der jungen Turner und Turnerinnen entflammt. Mit dem damaligen Junglehrer Hans Kollmann (heute Schulrat in Nordhorn) fand sich eine stattliche Anzahl Jungen und Mädels zu einer Jugendgruppe des Vereins, dem „Tie“ zusammen, die im damaligen Fulda-Eder-Gau Bedeutung und Ansehen gewann. Aus dieser Gruppe wurde in späteren Jahren Henner Rudolph zum Jugendwart des 7. Turnkreises „Oberweser“ gewählt. Im Vordergrund der Gruppenarbeit stand selbstverständlich das Turnen. Neu hinzu kam das gemeinsame Erleben beim Wandern, Spielen, Singen, Tanzen und im Zeltlager. Der wöchentlich abgehaltene Tie-Abend



Wandergruppe des „Tie“

schuf die feste Bindung zu einer lebendigen Gemeinschaft. Die Erinnerung an inhaltvolle Feierstunden, beglückende Sing- und Spielabende, erfrischende Wanderungen und erlebnisreiche Fahrten in die Ferne leben heute, nach mehr als dreißig Jahren in den damaligen Teilnehmern unvergeßlich weiter.



„Tie“-Treffen — Großer Stein bei Reichenbach

Zu Höhepunkten des Erlebens wurden aber die 8- und 14tägigen Zeltlager am Großen Stein bei Reichenbach, wenn am abendlichen Lagerfeuer unter leuchtendem Sternenhimmel Georg Stammer und Bernhard André zu den versammelten Teilnehmern aus Kassel, Spangenberg, Borken, Rotenburg und Hersfeld von deutschem Wesen und deutschem Schicksal sprachen oder Rudolf Harberg, der jugenfrische Turner nach erwärmender Morgengymnastik zu fröhlichem Spähen, Streifen und Tummeln hinaus ins Gelände führte. Diese Zeltlager hatten nichts gemein mit den Campingplätzen unserer Zeit, auf denen Bürger unseres Wirtschaftswunderlandes im luxuriösem Zelt oder „Camper“ ein modernes Nomadendasein führen. Zeltlager der Turnerjugend waren Tage voll froher Turnarbeit und innerlicher Aufbereitung. Noch heute erinnert ein Gedenkstein mit eingemeißeltem vierfachen „F“ und versenkter Urkunde an die unvergeßlichen Lagertage vom 30. 7. — 7. 8. 1932. Besonders waren es aber die großen Lager anlässlich der Jugendtreffen der DT in Hirschberg (1926) und Wunsiedel (1929), die der Spangenberg Turnerjugend tiefes Erlebnis wurden und neue Impulse für ihre künftige Arbeit im heimatlichen Verein gaben.

Im Jahre 1925 tritt der Turnverein zum ersten Male mit einer Faustballmannschaft auf. Die junge Spielergruppe, bestehend aus den Turnern Wildhagen, Lattmann, Wittmann, Lepper und Heinlein erkämpft sich noch im selben Jahr nicht nur die Bezirks- sondern auch die Gaumeisterschaft in der B-Klasse.

Am 18. Juli 1926 feierte Spangenberg ein besonders freudiges und lange erwartetes Ereignis, das der Vereinsarbeit im „Frohen Mut“ ein neues Gebiet der Jugenderüchtigung erschloß: die feierliche Eröffnung des Liebenlachbades. Damit erfüllte sich ein lange gehegter und in der Öffentlichkeit vertretener Wunsch des Vereins. Bürgermeister Wilhelm Schier, der Vater dieser ideal gelegenen Anlage, bewies mit seiner großangelegten Eröffnungsansprache, wie sehr sein Herz der Jugenderüchtigung zugetan war. An der Ausgestaltung der Feier nahmen beide Spangenberg Turnervereine aktiv teil. Im Augenblick der Freigabe durch den Bürgermeister sprangen 20 Turner und Turnerinnen des „Frohen Mut“ von allen Seiten zugleich in das Schwimmbecken und erfreuten die große Zuschauermenge mit wohl gelungenen Schwimmvorführungen, während andere Turnerinnen an Land Reigen und Tänze aufführten. Natürlich fehlte auch nicht der des Schwimmens unkundige Hanswurst. Der Turnverein „Jahn“ glänzte im Luft- und Lichtbad durch ausgezeichnete Reck- und Barrenübungen.

Das Spangenberg Schwimmbad, damals das einzige, mit einer sportgerechten 50 m Bahn ausgestattete Schwimmbecken Nordhessens, wurde in den kommenden Jahren immer wieder Austragungsort von Bezirks-, Gau- und Kreisschwimmwettkämpfen. Die zur gleichen Zeit ins Leben gerufene Schwimmabteilung des Vereins hat im Laufe ihres Bestehens nicht nur hier, sondern auch bei auswärtigen Wettschwimmen manchen schönen Erfolg mit nach Hause gebracht. Erster Schwimmwart war Willi Schanze, der kurze Zeit später zum Bezirkschwimmwart gewählt wurde. Seine Schwester Grete entwickelte sich bald zur Meisterschwimmerin. Bei den Hallenschwimmeisterschaften des 7. Oberweserkreises in Göttingen belegte sie im Brustschwimmen den 2. Platz (1929).

Die Jahre zwischen 1922 und 1928 waren ohne Zweifel die „hohe Zeit“ in der Geschichte des Turnvereins. Dank der zielstrebigen Arbeit seines Vorsitzenden Heinrich Küllmer und des Oberturnwarts Georg Siebert hatte sich der „Frohe Mut“ zu einem der führenden Vereine im Fulda-Eder-Gau entwickelt. Handballspieler und Leichtathleten hatten beachtliche Erfolge errungen; aber im gleichen Maße, wie Spiel und Sport zunahmen, trat das Gerätturnen mehr und mehr in den Hintergrund. Hierbei handelt es sich um eine allgemein auftretende Zeiterscheinung, die besonders den Landvereinen schwer zu schaffen machte. Ihre Begründung fand sie in der Tatsache, daß die Erfolge des Turners auf den Rasen und der Laufbahn ungleich schneller und müheloser errungen wurden als die des Gerätturners, der jahrelang zäh und verbissen auf einsamem Turnboden üben mußte, bis der Erfolg seiner Turnarbeit reif für die Öffentlichkeit war. Für den Spangenberg Turnverein kam erschwerend hinzu, daß der langjährige und erfahrene Oberturnwart Georg Siebert nach Eschwege übersiedelte und damit seine bewährte Kraft dem Verein verloren ging. Seiner wertvollen Stütze beraubt und unter dem Druck der bestehenden Wirtschaftskrise und der mit ihr verbundenen Arbeitslosigkeit litt sowohl das turnerische als auch das gesellige Leben des Vereins, so daß der Vorsitzende nach fast 10 jähriger erfolgreicher Tätigkeit sein Amt in der Februarversammlung 1929 zur Verfügung stellte. Nachdem auch noch der langjährige Schriftwart des Vereins, Lehrer Lepper, nach Fritzlar verzog, war eine Neubesetzung der Hauptvorstandsämter erforderlich. 1. Vorsitzender wurde wieder einmal Christian Entzeroth, der ewig junge Turner, 2. Vorsitzender Prokurist August Siebert, der geistige Motor des Vereins, Oberturnwart der nach Spangenberg versetzte Karl Ruhl und Schriftwart August Gagel. Letzterer ist während 10 Jahren, ebenso wie sein Vorgänger, ein getreuer und gewissenhafter Chronist gewesen. Leider sind all diese Aufzeichnungen in den Wirren der Nachkriegszeit verloren gegangen. Sie hätten für die Geschichte des Vereins manchen wertvollen Hinweis liefern können.

Der als Turner streng konservative Vorsitzende legte vom ersten Tage an besonders Gewicht auf die Förderung des Geräteturnens. Deshalb wurde auf sein Betreiben hin bereits in der ersten Monatsversammlung die Wiedereinführung des seit vielen Jahren in Vergessenheit geratenen Sommeranturnens beschlossen und auf den 12. Mai 1929 festgelegt.

Diese Frühjahrsveranstaltung wurde zu einer lebendigen Kundgebung des turnerischen Wirkens im Verein. Streng, nach altem Brauch, ohne Wettkampfmoment und Vergnügungstrubel fand das Anturnen vor einer nach Hunderten zählenden Zuschauerkulisse statt, eingeleitet durch einen stattlichen Festzug vom Vereinslokal zum alten Heinz'schen Turnergarten. Dort begann ein buntes Programm, bestehend aus der allgemeinen Körperschulung der Turner und Jugendturner, Gymnastik und Tänzchen der Turnerinnen, fortgesetzt mit Gemeinschaftsturnen an den Geräten und beschlossen mit leichtathletischen Übungen am Sprungerät. Zwischendurch erfreute die Turnerjugendgruppe durch ein feines Laienspiel. Am Abend vereinigte Vereinsmitglieder und zahlreiche Gäste ein Tänzchen auf dem Turnsaal. Zum Schluß schmunzelte nicht nur Kassenwart

Hünlich (heute in Eschwege) über eine gefüllte Vereinskasse, sondern auch der Vorsitzende über die wohlgelungene Werbeveranstaltung. Der Erfolg zeigte sich schon in den nächsten Wochen: Der Turnsaal füllte sich wieder; denn sowohl Turner als auch Spieler und Sportler verpflichteten sich zum regelmäßigen Besuch der Turnstunden und — hielten ihr Wort. Eine erstmalig ins Leben gerufene Altersriege, der auch der Vorsitzende angehörte, wetteiferte mit den Jungen in Fleiß und Pünktlichkeit. Dank der tätigen Mithilfe der Turnwarte Fritz Bätzing, Heinrich Ellrich, Karl Zeiß (aus Eschwege) und der Schülerturnwarte Henner Rudolph und August Mänz bot der Turnsaal an 4 Abenden in der Woche das erfreuliche Bild emsiger Übungsarbeit. Der Lohn dieses Fleißes waren zahlreiche Siege auf Bezirks- und Gaufesten in den nächsten Jahren.

Um die Weihnachtszeit trat der Verein wieder mit einem Schauturnen an die Öffentlichkeit, bei dem neben turnerischen Vorführungen auch die Muse zu ihrem Recht kam. Fröhliches Spiel und Singen der Jüngsten unter der Leitung ihrer Turnwarte und wertvolle Laienspiele der Turnerjugendgruppe, angeführt durch Christian Schönwald gaben dieser sich jährlich wiederholenden Veranstaltung ein kulturelles Niveau.

An den Himmelfahrtstagen fanden wieder die zu Ehren des Turnvaters veranstalteten „Goetzwanderungen“ statt, an denen sich die Aktiven des Vereins immer vollzählig beteiligten. Die Turnerinnen-Riege war inzwischen auf mehr als 30 Mitglieder angewachsen, die sich nicht nur auf dem Turnsaal betätigten, sondern auch im Volkstanz und im Wandern ihre Aufgabe erblickten. In besonderer Erinnerung ist noch die winterliche Abendwanderung durch den verschneiten Wald nach Vockerode und der dort gefeierte Nikolausabend.

Großer Beliebtheit erfreuten sich die an jedem ersten Sonnabend im Monat abgehaltenen Vereinsversammlungen, an denen sich aktive wie passive Mitglieder in großer Zahl beteiligten. Nach gemeinsam verlebter Turnstunde versammelte man sich im kleinen Saal des Vereinslokales, wo dann in Kürze und Bündigkeit die anfallenden Vereinsgelegenheiten erledigt wurden. Dann leitete ein frisch-fröhliches Turnerlied zum Hauptteil des Abends über, der durch einen Vortrag aus dem Leben Jahns, dem Werden der Turnerschaft oder der Geschichte der Olympischen Spiele ausgefüllt wurde. Manchmal stand auch ein zeitnahes Thema auf dem Plan, das dann zu lebhafter Diskussion herausforderte. Auf diese Weise gelang es dem Vorstand, das innere Gefüge des Vereins zu festigen und so manchen säumigen Turner wieder an den Turnboden zu gewöhnen.

Dieser turnerische Gemeinschaftsgeist sollte schon bald seine Bewährungsprobe abliefern: Bürgermeister Schier hatte, um die Spielplatznot beider Turnvereine zu beheben, das Wiesengelände zwischen der heutigen Weiselschen Fabrik und der neuen Pfielke-Brücke zunächst gepachtet, da die bereitgestellten Mittel, infolge der zu hohen Forderungen einiger Wiesenbesitzer, für den Ankauf nicht ausreichten. Um jeden Groschen für den späteren Kauf einzusparen, übertrug die Stadtbehörde den beiden Vereinen anteilmäßig die notwendige Drainierung des Geländes. Diese Arbeit wurde unter Zuhilfenahme eines Technikers in

echter Turner-Solidarität in wenigen Wochen fachgerecht zuende geführt. Dabei hatte der „Frohe Mut“ etwa sechshundert Meter tiefgründige Entwässerungsgräben auszuheben, die als zusätzliche Arbeit nach Feierabend manchen Tropfen Schweiß verursacht haben. In der zur Verteilung der Arbeit einberufenen Monatsversammlung bekam jedes Mitglied seine Grabenlänge zugewiesen. Wer seine Arbeit nicht selber leisten konnte, hatte einen Ersatzmann zu stellen und diesen mit 15,— Mark zu entlohnen. Mancher arbeitslose Turner hat sich in diesen Tagen ein gutes Stück Geld verdient. Während der Beschlußfassung in dieser Angelegenheit kam es zwischen dem Vereinsvorsitzenden Christian Entzeroth und seinem Duzfreund Anton Schott, einem alten, schwer körperbehinderten Vereinsmitglied, der in aller Stille bereits einen Ersatzmann gefunden und bezahlt hatte, zu folgendem humoristischen Wortgefecht: „Herr Vorsitzender, ich kann aber keinen Graben ausheben, ich bin nämlich Kopfarbeiter.“ Vorsitzender: „Dann machest du deinen Graben mit d'm Koppe! Meine Ossen sin au Kopparweider un missen au ähre Furjen dinsen!“ Schallendes Gelächter belohnte die beiden Schlagfertigen. Mit diesem lustigen Intermezzo war der Arbeitsauftrag nicht nur beschlossen, sondern der Erfolg schon halbwegs gesichert; denn jeder „Kopparweider“ versuchte an den nächsten Abenden seinen „handarbeitenden“ Turnbruder zu übertreffen.

Bürgermeister Schier konnte seinen Lieblingsplan, Schaffung einer großräumigen Sportanlage mit Schwimmbad, ausgebautem Sportplatz, Spielplatz und Festwiese, nicht mehr verwirklichen. Erst im Jahre 1930 kaufte Bürgermeister Stein (Vater des erfolgreichen Leichtathleten) das Sportplatzgelände in seiner heutigen Ausdehnung. Bei der notwendigen Verlegung des Pfiiffe-Bettes und den Planierungsarbeiten leisteten wieder beide Vereine wertvolle Hilfsarbeit. Die Einweihungsfeier wurde ein echtes Spangenberges Volksfest, das durch turnerische Vorführungen beider Turnvereine, sportliche Wettkämpfe zwischen den Vereinen und der Forstschule und Fuß- und Handballspiele eine vielseitige und sportlich interessante Note bekam. Am Abend bewegte sich ein bunter Lampionzug hinauf zum Marktplatz, wo in feierlicher Weise „Vater“ Stein und der Stadtverwaltung Dank und Anerkennung von Vereinen und Schulen dargebracht wurden.

1933 bereitete sich der Verein auf sein siebenzigjähriges Bestehen vor. Christian Entzeroth, der „getreue Eckart“ des Vereins durch Jahrzehnte hindurch, mußte infolge eines erlittenen Unfalls sein Amt als Vorsitzender endgültig niederlegen. Sein Nachfolger wurde der zwar schwer kriegsbeschädigte, aber geistig jugendfrische August Siebert.

Die Jubiläumsfeier wurde auf die Tage vom 12. bis 14. August festgelegt. Es sollte wiederum kein rauschendes Fest, sondern vielmehr eine Demonstration turnerischer Arbeit im Jahn'schen Sinne werden. Ein festlicher Kommers am Sonnabend, gauoffene Volksturnwettkämpfe, turnerische Vorführungen an den Geräten, Reigen- und Volkstänze der Turnerinnen am Sonntag sorgten wieder einmal für ein abwechslungsreiches Programm. Bei den Wettkämpfen waren Spangenberges Turner und Turnerinnen in allen Disziplinen siegreich. Im Haupt-

kampf des Tages, 5-Kampf für Turner, errang Georg Schanze den ersten Preis. Am Festsonntagmittag bewegte sich bei strahlendem Sommerwetter ein in drei Säulen aus verschiedenen Richtungen marschierender bunter Festzug zum prächtig geschmückten Marktplatz. Dort hielt August Siebert vor zahlreichen Turnern und einer nach Hunderten zählenden Festteilnehmerschaft eine zündende Ansprache: Sinn und Ziel des Turnens sei die Pflege einer echten Volksgemeinschaft, die Wahrung deutschen Volkstums und die Heranbildung eines an Leib und Seele gesunden und starken Geschlechts. Der Festmontag gehörte der Schuljugend, der zukünftigen Turner-Generation.

Mit diesem wohlgelungenen Fest endete zunächst die Kette der turnerischen Großveranstaltungen in Spangenberg. Kurze Zeit später verlor die D. T. durch die Eingliederung in den Reichsbund für Leibesübungen ihr Eigenleben. Traditionsbewußte Spangenberg Turner pflegten das Vereinsleben in stiller Arbeit weiter, bis die Fanfaren des großen Krieges auch hier das „Halt“ bliesen. Der zweite Weltkrieg wurde zum größten Aderlaß für den Verein seit seiner Gründung. 36 aktive Turner, darunter der Großteil hoffnungsvolle Jugendturner, kehrten nicht mehr heim. Im Chaos des allgemeinen Zusammenbruches erstarb auch das turnerische Leben in Spangenberg gänzlich. Allgemeines Vereinsverbot, Sondergesetze und Fragebögen verhinderten zunächst eine Wiederbelebung des Vereinslebens. Hinzu kam die völlige Niedergeschlagenheit und Vereinsmüdigkeit der Heimgekehrten.

Umso dankenswerter müssen wir es darum empfinden, daß sich gegen Ende des Jahres 1945 sportfreundige Männer fanden, die es wagten, einen neuen Anfang zu machen. Georg Wille und Heini Mänz kamen bei der Militärregierung in Melsungen um eine Lizenz-Bewilligung zur Gründung eines Spangenberg Sportvereins ein, die unter der Bedingung gegeben wurde, daß sich die beiden Spangenberg Vereine und der Elbersdörfer Turnverein zu einer



Fußballwerbetag 1949

v. R. v. I. Stieglitz, Seeger, Wicke, Gleim, Meurer, Sinning, Schanze, Blumenstein, Schumann
h. R. v. I. Michel, Chilla, Pfaffenbach, Germeshausen, Sinning, Horn, Höhle, Völke, Meurer, Holl, Theune,
Hh. Blumenstein, Gg. Blumenstein, Susdorf

Gemeinschaft zusammenschließen. Erste Besprechungen fanden im Dezember 1945 auf dem Ratskeller statt. Bereits im Januar 1946 wurde der neue Verein, „Sportfreunde Spangenberg“, aus der Taufe gehoben. 1948 erfolgte der offizielle Zusammenschluß der drei Vereine unter dem Namen „Turn- und Sportverein Spangenberg-Elbersdorf“, der dann 1952 auf allgemeinen Beschluß der Jahreshauptversammlung den traditionsverbundenen alten Namen „Turn- und Sportverein Spangenberg 1863, ehemals Turnverein „Froher Mut“ annahm. Mit diesem Beschluß vollzog sich ein Akt echt turnerischen Gemeinschaftswollens mit dem Ziele, über alle parteipolitischen Interessen hinaus Erziehungsdienst an der Jugend beider Gemeinden zu leisten.

Bald nach der Wiedereröffnung des Turn- und Sportbetriebes zeigte der Verein, welche Kraft ihm durch den Zusammenschluß innewohnte. Wieder war es „König Fußball“, der, wie bereits 1920, die Jugend begeisterte. Nach wenigen Jahren hatte sich die erste Mannschaft unter Obhut zielbewußt arbeitender Spartenleiter (Karl Seeger, H. Henkel, Fritz Dilcher) bis zur Kreismeisterschaft durchgerungen (1951), um dann vier Jahre lang in der A-Klasse einen guten Mittelplatz zu behaupten.



Die Fußballmannschaft rückt 1951 zur A-Klasse auf

Anläßlich des 25. Geburtstages des Liebenbachbades (1951) stellte der Verein eine zahlen- und leistungsmäßig starke Schwimmerabteilung. In der Leichtathletik errangen Turner wie Paul Lorenzmeier und Kurt Silbernagel beachtens-

werte Siege. Im Gerät-Turnen unterwies der altbewährte Turnwart H. Ellrich den jungen Nachwuchs. Annemarie und Hedwig Schulze widmeten sich mit Hingabe und bewährtem Können der neugegründeten Turnerinnenabteilung und führten sie in wenigen Jahren zu hohen und höchsten Erfolgen. So wurden Erika Wafsmann, Margot Kistner, Bärbel Heine und Trudi Dilcher 1953 Mannschaftssieger im Gaubestwettkampf; danach errangen sie bei den Landesjugendmeisterschaften in Jügesheim den 9. Platz. Auf dem deutschen Turnfest in Hamburg erturnte Trudi Dilcher den zweiten Platz im Sechskampf unter 456 Teilnehmerinnen und blieb nur 0,05 Punkte hinter der Siegerin zurück. Im gleichen Jahr noch wurde sie in Augsburg Deutsche Jugendmeisterin im volkstümlichen Sechskampf. Im Jahre 1955 erzielte die Mannschaft Karin Michel, Ellen Stemmer, Bärbel Heine und Erika Opfer die Gaumeisterschaft im Mannschaftsmehrkampf. Zum Abschluß desselben Jahres schenkte Trudi Dilcher dem Verein einen weiteren stolzen Erfolg: Auf den Bundes-Jugendkämpfen in Reutlingen wurde sie erneut erste Siegerin im Sechskampf.

Dank dieser erfolgreichen Arbeit waren die besten Voraussetzungen für die Feier des 90 jährigen Jubiläums gegeben. Nach mehrmaligem Wechsel in der Vereinsführung hatte Karl Kurzrock das Amt des 1. Vorsitzenden übernommen (1952). Als alter, bewährter Turner im Jahn'schen Geist, dem Turnen ein Leben lang nicht nur Freizeitbeschäftigung, sondern Lebensinhalt gewesen war, führte er den Verein zu neuen Erfolgen. Unter seiner Regie und der Mitwirkung bewährter Hilfskräfte wurde das dreitägige Fest zu einer lebendigen Kundgebung und wirksamen Werbung auf allen Gebieten der Leibesübungen. Schülerwettkämpfe und ein Handballspiel am Sonnabendnachmittag, sowie ein würdig abgestimmter Kammersabend leiteten das Fest ein. Nach einem erhebenden Gottesdienst auf dem Festplatz am Sonntagmorgen folgten die turnerischen Wettkämpfe der Altersturner des Fulda-Eder-Gaues, während zur gleichen Zeit die Leichtathleten und Schwimmer um den Sieg kämpften. Mittags fand wieder einmal der traditionelle Staffellauf „Quer durch Spangenberg“ statt. Nach dem Festzug gaben Endkämpfe der Leichtathleten, wohlgelungene Vorführungen der Turnerinnen, ein Fußballspiel und vollendete Geräteübungen einer Kasserler-Turnriege den zahlreichen Festgästen ein vielseitiges Bild turnerischer Kraft und Anmut. Der Montag gehörte den Jüngsten, die bei buntem Festzug und anschließendem Kinderfest einen frohen Tag mit den Turnern verlebten.

Leider war Karl Kurzrock im Jahre 1956 gezwungen, das ihm lieb gewordene Amt zur Verfügung zu stellen. Nach zweijähriger Vereinsführung durch Georg Graichen übernahm der Kaufmann Emil Feiler, trotz seiner schweren Kriegsbeschädigung ein Turner von echtem Schrot und Korn, den Verein und führte diesen an manchen Hindernissen sicher vorbei bis zum Jahre 1961 auf seine jetzige Höhe. Sechs Fußballmannschaften, eine Schwimmabteilung, Tischtennisspieler, Leichtathleten, Turner, Turnerinnen und zahlreiche Turnschüler und -schülerinnen werden unter fachkundiger Führung betreut und geben dem heutigen Verein eine breite und gesunde Ausgangsbasis für zukünftige körperliche Erziehungsarbeit an der Spangenger Jugend.

Das ist die Geschichte des 100 jährigen Jubilars. Bleibt noch zu erwähnen, daß der Verein an allen deutschen Turnfesten seit 1908 mit Fahnenabordnungen und erfolgreichen Wettturnern teilnahm.

Im Sommer dieses Jahres steht nun der Turn- und Sportverein Spangenberg an der Schwelle seines zweiten Lebensjahrhunderts, gestützt auf eine nach Hunderten zählende Mitgliederschaft, geführt von einem zielstrebigem Vorstand, an dessen Spitze ein jugendfrischer, turnbegeisterter Vorsitzender waltet, unterstützt von einer turn- und sportfreundlichen Stadtverwaltung, deren Bürgermeister Adam Schenk, Georg Schanze und Willy Schenk dem Verein durch neuzeitliche Herrichtung einer unvergleichlich schönen Sportanlage und die Errichtung einer modernen Turnhalle die besten Voraussetzungen für eine gedeihliche körperliche Erziehungsarbeit an der Jugend gaben. Nun liegt es an dieser Jugend, zu beweisen, daß der Geist des „Alten im Barte“ in ihr noch lebendig ist, dieser Geist, der ewig jung und immer neu bleiben wird, solange es Turner gibt, die seinen Weg schreiten.

„Darum, ihr Jungen und auch ihr Alten,
die ihr turnt, laßt uns in jedem
Augenblicke daran denken, daß die
Turnerei nur dann ihre Segnungen
entfalten kann, wenn wir fürs ganze
Leben Turner sind und werden, daß
auf eine flüchtige Begeisterung gar
n i c h t s , auf zähes Festhalten
aber alles ankommt. Nur wollen gilt's,
dann ist die Zukunft unser!“

Ferdinand Goetz

Zum Abschluß dieses geschichtlichen Überblicks hält es der Verfasser für seine Pflicht, denen zu danken, die zum Gelingen des Berichtes beigetragen haben. In erster Linie dankt er den Altturnern Heinrich Küllmer, Christian, Franz und Wilhelm Siebert für die gedächtnistreue Wiedergabe ihrer Erlebnisse. Sein Dank gilt ferner der Stadtverwaltung und dem Verlag H. Munzer für die Überlassung der einschlägigen Bände ihrer Zeitungsarchive. Ferner dankt der Schreiber den Turnern Christian Schönewald und August Böttiger (Köln) für ihre ausführlichen Mitteilungen. Besonderer Dank gebührt aber dem Geschäftsführer des Vereins, Günter Höhle, der mit unermüdlichem Fleiß alte und älteste Bild-dokumente aufstöberte, die über das Werden und Wachsen des Vereins wertvolle Aufschlüsse gaben.

Karl Ruhl

Turnverein „Jahn“ Spangenberg

Im Jahre 1910 kamen Männer der Spangenger Arbeiterbewegung auf den Gedanken, ihre Jugend durch Turnen und Sport in der Leibesübung zu ertüchtigen. Da in Spangenberg damals keine geeignete Gaststätte zur Gründung eines Arbeiterturnvereins zur Verfügung stand, wurde in der Bergheimer Gastwirtschaft Rüppel am 30. 10. 1910 der „Arbeiterturnverein Jahn“ ins Leben gerufen. Zur Zeit seiner Gründung gehörten dem Verein 29 Mitglieder an. Den Vorsitz führte Johann Jauch II, Schriftführer war Julius Spangental, Kassierer Hermann Bachmann und Turnwart Karl Eckel.

1911 wurde der Verein nach Spangenberg (Gasthaus Stadt Frankfurt) verlegt; seine Mitgliederzahl war bis zum Jahresschluß auf 67 gestiegen.



Turnverein „Jahn“ Spangenberg

Unter den Turnwarten Heinrich Frank, Erich Brauns, Heinrich Schenk und Konrad Rothämel erlebte der Verein bis zur Mitte des ersten Weltkrieges eine stetige Aufwärtsentwicklung. Dann aber kam der Turnbetrieb infolge des Krieges zum Erliegen.

Kurz nach dem Kriege wurde die Turntätigkeit wieder aufgenommen (1919) und erfuhr unter den aus dem Kohlenpott stammenden Brüdern Alfred und Martin Schumann einen schnellen Aufstieg, so daß der Verein im Jahre 1922 seine Fahnenweihe festlich begehen konnte. Bedeutungsvoll wurde in dieser Zeit die Auf-

stellung eines Spielmannszuges und die Gründung einer Fußballmannschaft (1921). Das erste Spiel wurde am 17. 4. 1921 gegen eine Melsunger Mannschaft ausgetragen, und von diesem Zeitpunkt an wurde der regelmäßige Serien-Spielverkehr eingeführt. Die ersten Spieler waren: Martin Schumann, Jakob Stöhr, Paul Lösch, Georg Albert, Hermann Göbel, Christian Schneider, Georg Blumenstein, Konrad Kolbe, Franz Wicke, Heinrich Schanze und Kördel. Von 1923 — 1925 führte Peter Sinning II. den Verein durch die schwere Zeit der Inflation. Trotzdem wurden diese Jahre die Glanzzeit des Geräteturnens. Unter der Leitung ihrer Turnwarte Martin Schumann und Karl Blösing wurde die 1. Riege der Stolz des Vereins; sie errang auf Turnfesten und Schauturnen beachtliche Erfolge.

Im Jahre 1924 verlegte der Verein seinen Sitz in das Gasthaus „Hindenburg“, und durch ein Abkommen mit der Forstverwaltung wurde ihm die Schloßturnhalle für den Turnbetrieb zur Verfügung gestellt. Damit war die Möglichkeit einer weiteren Steigerung der Vereinsarbeit gegeben. Am 1. 10. 1924 wurde auf Veranlassung des Vorsitzenden Peter Sinning eine Turnerinnenabteilung ins Leben gerufen und der Vorturnerin Dora Holl unterstellt.

Frauenturnwart war Peter Sinning. Eine zur gleichen Zeit gegründete Kinderabteilung übernahmen Paul Lösch und Martha Vaugt.

1927 wurde eine Gesangsabteilung aufgestellt, die erstmalig zum Kommers anlässlich des Feuerwehreffestes in Spangenberg an die Öffentlichkeit trat. Turner und Turnerinnen des Vereins halfen den Abend verschönen.



Fußballmannschaft
Turnverein „Jahn“

v. R. v. l. H. Blumenstein,
Maurer, Kördel

h. R. v. l.
Pfaffenbach, Lösch, Daus,
G. Blumenstein, Kahn,
Glausch, Wicke, Holl

1930 ging ein großer Wunsch der Fußballabteilung in Erfüllung: der Ausbau des Sportplatzes. Turner und Spieler halfen unter Anleitung des Schachtmeisters Peter Sinning tatkräftig neben den Turnern vom „Frohen Mut“ bei der Anlage der Drainage.

„Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit!“

Auf dem Höhepunkt seiner Entwicklung stehend, wurde der Verein 1933 verboten.

Peter Sinning

Chronik des Turnvereins Elbersdorf

Im Jahre 1909 wurde in Elbersdorf der Turnverein „Gut Heil“ gegründet.

Zwei Jahre später, im Jahre 1911, wurde der Verein dem Arbeiter-Turn- und Sportbund Leipzig angeschlossen und in „Turnverein Jahn“ umbenannt. Turner vom Arbeiterturnverein Melsungen kamen anfangs jeden Samstag oder Sonntag und gaben die ersten Anleitungen zum Geräteturnen. Wilhelm Schmelz übernahm die turnerische Leitung. Als guter Turner stellte sich Johann Bachmann vor. Er wurde vom Verein zum Turnwart gewählt. Vorsitzender war Heinrich Schmoll. Franz Hupfeld III. war Kassierer. Es wurde in der Hauptsache Geräteturnen und Leichtathletik betrieben. Fußball wurde nur nebenbei gespielt. Es war sehr schwierig, das Geld für die Geräte aufzubringen. Gastwirt Schmelz, Vereinswirt, stellte einen Teil zur Anschaffung zinslos zur Verfügung. Bis zum Kriegsausbruch 1914 war der Verein gut auf der Höhe. Während der Kriegszeit 1914 — 1918 ruhte der Verein. Nach dem 1. Weltkrieg nahm der Verein seine Tätigkeit wieder auf. Er wurde geführt von Vorstand Heinrich Lückert, Turnwart Johannes Bachmann, Kassierer Johannes Schüler und Vorturner Paul Schanze.



Turnverein „Jahn“ Elbersdorf

Viele Turnfeste wurden besucht, u. a. das Turn- und Sportfest in Kassel-Harleshausen, sowie das Bezirksturnfest in Melsungen. Am 29. 8. 1920 wurde ein größeres Fest veranstaltet, an dem mehrere Vereine des Bezirkes teilnahmen. Die

Bezirksriege veranstaltete ein Schauturnen. Der Verein selbst führte ein Wettkampfturnen durch, bei dem Paul Schanze den 1. Preis errang. Ebenso erzielte dieser Turner beim Bezirkswettkampfturnen in Körle im Jahre 1920 in der Klasse II den 2. Platz. Nach dem Fest kaufte man Trommeln und Pfeifen. Durch die Inflation kam wieder eine Krise für den Verein. In dieser Zeit unternahm der Verein von dem noch vorhandenen Geld eine Fahrt zum Edersee. Am Kreis-Turn- und Sportfest in Kassel-Niederzwehren sowie am Bezirksfest Guxhagen nahm der Verein an Wettkämpfen teil. Nach der Inflation wurde der Verein geführt von: Vorstand Johannes Schüler, Kassierer Johannes Bachmann, Turnwart Justus Laubach. Im Jahre 1926 wurde eine Damenriege mit 16 Mitgliedern, sowie eine Kinderriege mit ca. 30 Mitgliedern gegründet. Beide Riegen wurden ebenfalls von Justus Laubach betreut. Beim Spangenberg Heimaftfest im Jahre 1930 nahmen einige Turner am Schauturnen teil. Es wurde fast in jedem Winter ein Unterhaltungsabend mit turnerischem Programm oder Theateraufführungen durchgeführt. 1933 wurde der Verein verboten. Die Geräte wurden der Schule übergeben, Trommeln und Pfeifen übernahm die Feuerwehr.

Nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahre 1946 wurde dann wiederum ein Sportverein in Elbersdorf gegründet, der den Namen „Tuspo 1946 Elbersdorf“ trug. Er wurde geführt von:

1. Vorsitzender	Hans Schüler
2. Vorsitzender	Hermann Marold
Kassierer	Willi Schneider
Schriftführer	Armin Henneberg
Sportwart	Ernst Kistner
Turnwart	Justus Laubach
Ehrenvorsitzender	Hans Biermann
Ehrenvorsitzender	Heinrich Lückert

Es wurden Fußball, Leichtathletik und Turnen betrieben. Die Fußballabteilung spielte mit 3 Mannschaften (1 Senioren-Mannschaft, eine Jugend-Mannschaft und 1 Schüler-Mannschaft). Leichtathletik und Turnen wurde von Damen- und Herrenriege geübt.

Für den „Tuspo Elbersdorf“ wirkte sich das Fehlen eines Sportplatzes sehr nachteilig aus. Der Spielbetrieb der Fußballmannschaften wurde auf dem Sportgelände in Spangenberg abgewickelt. Im Frühjahr 1949 wurde dann der Tuspo Elbersdorf 1946 dem Turn- und Sportverein Spangenberg angeschlossen und der Verein in „Turn- und Sportverein Spangenberg-Elbersdorf“ umbenannt. Da beim Zusammenbruch im Jahre 1945 sämtliche Aufzeichnungen vernichtet wurden, konnten diese Ausführungen nur aus Erinnerungen der alten Mitglieder zusammengetragen werden und sind daher nicht lückenlos.

—n.

Streifzug durch die Geschichte von Stadt und Schloß Spangenberg

Den Turnern und Gästen zur Jubelfeier am 22., 23. und 24. August 1953 gewidmet
von Friedrich Heinlein †

Spangenberg, die Feststadt des „Turn- und Sportvereins 1863“, normalerweise 2200, heute rund 3240 Einwohner, liegt malerisch auf einer Berglehne des Bromsberges, gegenüber dem lieblichen bewaldeten Schloßberg, auf dem bis zum 1. April 1945 die über 700 Jahre alte Feste Spangenberg thronte. Es ist ein schönes, beachtenswertes, aufstrebendes, von Geschichte und Sage traulich umwobenes Städtchen. Die Wasser der Pfieffe und ihrer Nebenbäche Vocke, Lande und Esse umrauschen sein liebliches Gefilde, und herrliche Täler vereinigen sich hier zu einem selten schönen romantischen Fleck Erde. Der thüringische Schriftsteller A. Trinius bezeichnete schon vor 40 Jahren das Städtchen in einer „Reisebeschreibung“ als ein „Juwel des Hessenlandes“ und malte seine Schönheit in prächtigen Farben.

Starke, mittelalterliche Ringmauern mit 6 Türmen, die teilweise heute noch gut erhalten sind, umgaben ehemals die Stadt, und drei Haupttore — Kloster-, Burg- und Obertor und 2 Nebentore — Hain- und Treppentor oder Pförtchen — gewährten den Zugang. Die Tore wurden am Ende des 18. und am Anfang des 19. Jahrhunderts nach und nach abgebrochen, ebenfalls auch teilweise die Ringmauern. Wenn all die Türme und Tore und manches historische Fachwerkhäuser, wie das Hochzeitshaus und das frühere Rathaus — der heutige Steinbau ist 1834 errichtet — erhalten geblieben wären, könnte Spangenberg mit Rothenburg ob der Tauber in Konkurrenz treten, so erklärte uns einmal ein bausachverständiger Altertumsforscher im Städtewesen vor Jahren.

Hoch über dem Städtchen, umrauscht von Linden, Eschen und Nußbäumen, ragt auf bewaldetem Bergkegel das altersgraue Schloß empor (heute klagen seine Ruinen über das traurige Schicksal), ein Zeuge längst vergangener Tage. Mächtige Außenmauern, spitze Giebel und trutzig aufstrebende Türme, die wie starke Arme in die Lüfte griffen, ein tiefer Wallgraben, eine Zugbrücke, ein großer Burghof und ein 136 Meter tiefer Schloßbrunnen kennzeichneten die ehemals sturmeharte und sturmbewährte Spangenburg.

Die Geschichte der Stadt, die eng mit der des Schlosses verbunden ist, verliert sich in graues Dunkel. Doch ist noch viel aus ihrer Geschichte bekannt. Sie gehörte in uralter Zeit mit dem zu ihr gehörenden Landschaftsgebiet der Abtei Fulda, wurde dann den Grafen zu Ziegenhain zu Lehen gegeben, von denen sie an die Ritter von Treffurt kam. Diese waren eins der mächtigsten Geschlechter der Werragegend. Außer Treffurt und Spangenberg besaßen sie noch die Burgen Brandenfels, Metenstein, Vargula und Bilstein. 1235 stifteten sie im Fuldatal das Kloster Haydau bei Altmorschen, legten die Stadt Spangenberg an, erbauten 1341 das Hospital St. Elisabeth mit der gotischen Hospitalkapelle.

Der Name der Stadt mag wohl von den in der Gemarkung vorkommenden Enkriniden oder Spangensteinen herrühren. Er tritt urkundlich schon im dreizehnten Jahrhundert auf.

Im Jahre 1350 verkaufte Friedrich von Treffurt Spangenberg an den Landgrafen Heinrich II., den Eisernen, von Hessen für 8000 Mark lötligen Silbers. So wurde Spangenberg hessisch. Bald hierauf nahm Heinrichs Sohn, Otto der Schütz, mit seiner Gemahlin Elisabeth von Cleve im Schlosse Wohnung und verlebte hier oben glückliche Jahre. Nach Ottos frühem Tode, er soll am Bromsberg auf der Eberjagd tödlich verunglückt sein, lebte seine Witwe weiter in Spangenberg und lehrte den Spangenbergern Frauen das „Bier brauen“ und die „Hirschziemer salzen“, wie die Chronisten berichten.

Das Wohlgefallen, welches Otto der Schütz an Spangenberg fand, ist von den späteren Landgrafen geteilt worden. Spangenberg wurde zweite Residenzstadt. Ludwig I., der Friedfertige, der von 1413 bis 1458 das Hessenland regierte und eine hervorragende Persönlichkeit in der Reihe der hessischen Fürsten war, war ein ganzer Spangenberg. Auf dem Schloß wurde er am 6. Februar 1402 geboren und hier ist er am 12. Dezember 1458 gestorben. In der Elisabethenkirche in Marburg liegt er, wie so viele hessische Fürsten, begraben. Er ist auch der Erbauer der deutschen Jugendburg Ludwigstein im Werratal. Sein Ansehen unter den deutschen Fürsten war so groß, daß ihm nach dem Tode des Kaisers Albrecht II. 1446 von den deutschen Reichsfürsten die Kaiserkrone angeboten wurde. Sein sinnender Blick mag in jenen Entscheidungstagen auf unserer Burg und den Bergen und Tälern Spangenburgs geruht haben, und der stille Liebreiz der Heimat hat wohl nicht wenig dazu beigetragen, daß er die Krone, für die er für würdig befunden, ausschlug. Er wollte seinem Hessenland lieber ein bescheidener, milder und gerechter Landesvater sein, als seine Kräfte zersplittern und die Kaiserkrone in Ohnmacht tragen. Trotz seiner Bescheidenheit und Zurückhaltung wurde ihm von dem Papst Nikolaus V. im Jahre 1450 die „Goldene Rose“ überreicht, welche nur dem hervorragendsten unter den in Rom weilenden fürstlichen Gästen zuteil wurde. Ein bedeutender Zeitgenosse gab ihm das ehrende Zeugnis, daß er ihn als einzigen Fürsten kenne, der in seinem Leben kein einziges ungerechtes Urteil gesprochen habe.

Vier Jahre nach Ludwigs I. Tode starb auch im Schloß seine Gemahlin Anna von Sachsen. Sie fand ihre Grabstätte in unserer Stadtkirche St. Johannes, ihr steinernes Grabmal — Sarkophag — mit ihrem lebensgroßen Hochbild steht heute noch wohl erhalten in der Vorhalle der Kirche.

Von den späteren hessischen Landgrafen residierte auf dem Schloß auch Wilhelm I., der Ältere, geboren am 14. Juli 1466. Dieser wurde jedoch gemütskrank und zog sich von den Regierungsgeschäften zurück. Er starb in Spangenberg am 8. Februar 1515. Wie ein Chronist berichtet, hat er „Alchemie und allerlei sonderbare Dinge getrieben“.

Wilhelm II., der Mittlere, sein Bruder und Nachfolger, der seit 1445 ebenfalls in Spangenberg viel residierte, übernahm 1500 die Herrschaft über das ganze Hessenland und hat im gleichen Jahre das hessische Hofgericht eingesetzt, dem

die Gerichtsbarkeit im ganzen Hessenland oblag. Dadurch ist die römische Prozeßordnung, das „römische Recht“, welches noch heute die Grundlage unserer Rechtsprechung ist, zuerst in Hessen eingeführt worden.

Landgraf Philipp, den die Geschichte den „Großmütigen“ nennt (1509—1567), zog es immer wieder nach Spangenberg, denn hier, im heutigen Gebäude der Sparkasse — das im Jahre 1481 erbaut ist — wohnte ja seine ihm zur „linken Hand“ angetraute Gemahlin Margarethe von der Saal. Noch spätere hessische Landgrafen haben Schloß Spangenberg gern aufgesucht und zeitweise auf ihm residiert.

Aber auch ein berühmter bürgerlicher Mann, dessen Name in der alten Literaturgeschichte einen guten Klang hat, hat hier oben gelebt. Dies war Hans Wilhelm Kirchoff, der nach einem abenteuerlichen Leben als Landsknecht im Jahre 1582 vom Landgrafen Wilhelm IV. zum Burgvogt der Feste Spangenberg ernannt wurde. Ein Mann des Schwertes und der Feder, lebte Kirchoff bis zum Jahre 1603 auf dem Bergschlosse einsam und verlassen. In seinen vielen Mußestunden durchstöberte er die alten Pergamente und Urkunden der Burg, soviel wie er erreichen konnte, „sintemal“, so schrieb er damals, „nun ich allhier auf diesem fürstlichen Hause meinen Raum bekommen, viel Guts zu lesen und zu verzeichnen“. Kirchoff hat auf dem Schlosse eine reiche literarische Tätigkeit entwickelt und etwa 60 große und kleine Schriften verfaßt, von denen ein kriegswissenschaftliches Werk „Militaris disciplina“ und vor allem das siebenbändige Werk „Wendunmuth“ noch vorhanden sind. Alles übrige ist leider verloren gegangen, darunter auch sein größtes Buch „Schatztruhen“.

Im „Wendunmuth“ sammelte er alte und neue Historien. Er enthält Sagen, Fabeln, Schwänke und Anekdoten vom klassischen Altertum an bis zu seiner Zeit, über 2000 Geschichten. Er berichtet darin auch mancherlei aus seiner Spangenberg Burggrafenzeit, u. a. auch die Sage von den „schwarzen Fliegen“. „Wendunmuth“ nannte er sein Buch, weil er darin beim Lesen den Unmut wenden und Frohsinn und gute Laune wecken wollte. Die Stürme des Dreißigjährigen Krieges haben nicht nur Kirchoffs Grab gleichgemacht, so daß niemand weiß, wo er seine Ruhe gefunden hat, sie haben auch die meisten seiner literarischen Werke vernichtet.

Im Dreißigjährigen Krieg (1618—1648) hat die Bergfeste allen Belagerungen Trotz geboten und widerstanden, niemals wurde sie „erobert“, während Spangenberg selbst in diesem Kriege zweimal vom Feinde geplündert und fast niedergebrannt wurde. — Der brave Festungskommandant Ingenieur und Ober-schultheiß Johann Peter Stückradt war ein tapferer Wächter der Burg, sein Grabmal mit seinem in Stein gehauenen Bild ist noch in der Stadtkirche zu sehen. — Die Tillysche Besatzung (1624—1626) kostete der Stadt 140000 Taler. 1637 drangen die Kroaten in die Stadt ein, wurden aber von den Bürgern nach blutigem Kampfe wieder herausgetrieben, warfen jedoch aus Rache beim Rückzug Feuer in die Häuser, so daß 84 derselben niederbrannten. 1644 war noch keines der Häuser wieder aufgebaut. Nach diesem Krieg hatte das Schloß meistens eine Besatzung von ausgeschiedenen Soldaten (Invaliden).

Im Siebenjährigen Krieg (1758) gelang es den Franzosen, das bis dahin nie in Feindeshand gefallene Schloß durch „Handstreich zu erobern“ und die 42 Invaliden zu „Kriegsgefangenen“ zu machen.

Nach dem Siebenjährigen Krieg wurde die Feste Spangenberg, der Sitz mittelalterlicher Herrlichkeit, Liebe und Romantik, kurhessisches Staatsgefängnis bis zur Eroberung und Annexion Hessens durch Preußen 1866. 1871 saßen auf der Burg von Januar bis Mai 480 kriegsgefangene Franzosen und im letzten Krieg englische Offiziere.

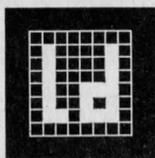
Im Jahre 1907 wurde in das vollständig im Innern umgebaute Schloß eine Forstschule gelegt, die bis 1939 bestand. Am 1. April 1945 versank die historische Feste Spangenberg infolge von Kriegshandlungen — die Amerikaner „erober-ten“ an diesem Tage Spangenberg — in Trümmer.

„Du liebes Schloß im Lande Hessen,
ich kann dich nimmermehr vergessen.“

Spangenberg hat vor vielen anderen hessischen Städten den Vorzug, einen reichen Sagenschatz zu besitzen, der es traulich umwebt. Weit und breit bekannt ist die Liebenbachsage, die Sage von Liebe und Treue, die unserer Stadt den Namen „Liebenbachstadt“ gegeben hat und von manchem Dichter besungen worden ist. So hat Hugo Frederking dieser Sage in seinem „Born der Liebe“ ein schönes poetisches Denkmal gesetzt. In 10 Gesängen gibt er ein liebliches Bild von der sagenhaften und zugleich historischen Vergangenheit der Stadt und Feste Spangenberg. Diese Dichtung in der Mittlerschen Buchhandlung zu Bromberg erschienen, ist weit über die Grenzen des engeren Heimatlandes bekanntgeworden und ihr verdankt Spangenberg, daß manches Schöne, was der Vergessenheit anheim zu fallen drohte, in schwungvollen Worten erhalten blieb. Der unvergeßliche, leider zu früh verstorbene Lehrerdichter Heinrich Bertelmann zu Kassel schuf aus diesem Sagenstoff die köstliche Erzählung „Der Liebenbach“ (Verlag von Friedr. Scheel-Kassel). Das Buch hat eine weite Verbreitung gefunden und ist fast in jeder Volks- und Schulbibliothek zu finden. Des weiteren hat der auch leider allzufrüh verewigte hessische Dichter Karl Engelhard in seinem Schauspiel „Kuno und Else“ der Stadt ein unvergängliches Heimatspiel von vollendeter Schönheit geschaffen. Seine Uraufführung fand am 4. August 1909 aus Anlaß des 600jährigen Stadtjubiläums durch Spangenbergere Bürger und Bürgerinnen statt. Im September 1919 wurde es abermals von hiesigen Bürgern sechsmal in Spangenberg, zweimal in Melsungen und zweimal in der Universitätsstadt Marburg mit großem Beifall aufgeführt. Endlich ist auch die Liebenbachsage von einer Dichterin poetisch und von einem Komponisten musikalisch verwertet worden; es ist das große Chorwerk „Die Liebesquelle zu Spangenberg“, eine deutsche Dichtung von Alberta von Freydorf, geborene Freiin zu Cornberg, für Solo (Sopran, Tenor, Baß) und gemischten Chor mit verbindender Deklamation, Musik von K. Göpfart. (Verlag von Leukart in Stuttgart). Dieses Chorwerk wurde von dem hiesigen Chorverein „Liederkranz“ aufgeführt in den Jahren 1902, 1905, 1913, 1921 und 1947. Endlich hat Richard Weisser, Rektor zu Wildungen, 1923 in seinem „Junker Otto“, historisches Spiel

in 3 Aufzügen, unserer Stadt ein zweites herrliches Heimatspiel geschenkt. Es wurde im Juni 1923 anlässlich der Jubelfeier des Verschönerungsvereins Spangenberg, Zweigverein des hessischen Gebirgsvereins, hier viermal und in Homberg zweimal und in 1953 anlässlich des Schloßfestes, zweimal von Spangenbergern Bürgern und Bürgerinnen gespielt und ist mit starkem Beifall belohnt worden. Das Stück behandelt die Sage von Otto dem Schützen. Die drei Aufzüge spielen 1351, 1352 und 1353 in und vor der Burg Spangenberg.

Sämliche Spangenbergere Sagen sind von mir in dem Büchlein „Spangenbergere Sagen“ (Verlag von H. Lösch, Spangenberg) zusammengestellt. Sie zeugen von dem Geist, der in alter Zeit in Stadt und Burg herrschte. So schwebt der zauberhafte Geist der Romantik über unserm alten, schönen Städtchen.



LEINEN VON HEUTE

LAPPE-DAHNIKE oHG.

Weberei für Heimtextilien

SPANGENBERG



WIKUS - SÄGEN

FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE



WIKUS - **Speziälsägeblätter** für folgende Maschinentypen:
Forte - Kölle - Meba - Pehaka - Mössner - Metalin - Habegger

WIKUS - **Hand- und Maschinensägeblätter**

WIKUS - **Metallkreissägeblätter**

WIKUS - **Segmentkaltkreissägeblätter**

WILH. H. KULLMANN

WIKUS - SÄGENFABRIK

SPANGENBERG

Melsunger Straße 500 - Telefon 354 + 294 - Telex 099935

Volkswagen + VW 1500



Heinrich Löwe

VW-DIENST

Melsungen - Kasseler Straße 53

Fernruf 2687

Franz Müller

Stoffe und Bekleidung

SPANGENBERG

Bahnhofstraße

Franz Bachmann

Steinmetzmeister

gegründet 1883

moderne Grabmalkunst

Treppenanlagen

Elbersdorf / Spangenberg

Telefon: Spangenberg 447



INTERNATIONAL

J. SCHMITZ

Fernruf 12206 K A S S E L Goethestr. 23

Kassels größter Verleih

mit dem höchsten

Versicherungsschutz

Erich Kraus

**Elektro-Groß- und Einzelhandel
Elektro-Installation**

Größtes Fachgeschäft am Platze · Reichhaltige Ausstellung und Lager

Radio - Fernsehen - Elektro- und Anstellherde
Gasherde und Geräte - Kühlschränke und Truhen
Musiktruhen - Beleuchtungskörper
Waschmaschinen - Heizgeräte

Spangenberg

Bahnhofstraße 328 - Ruf 482

FIAT

Vertragshändler u. Reparaturwerkstatt

FINA - GROSSTANKSTELLE

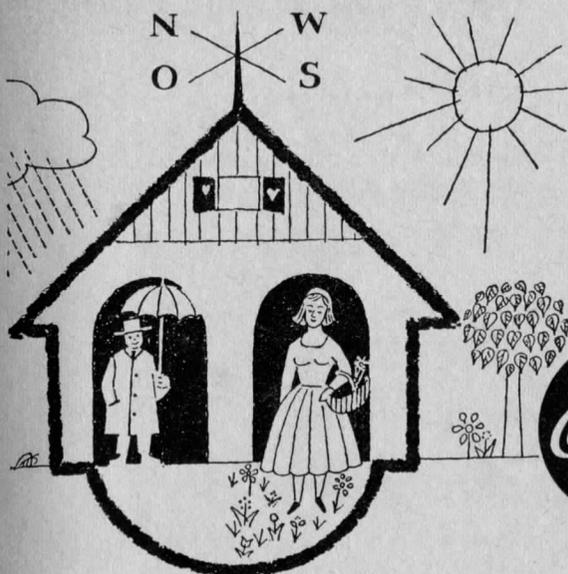
Vulkanisier-Werkstatt

Neureifen - alle Größen und Fabrikate
Auswuchten - Montage
Kundendienst-Betreuung



ALBERT ZIMMERMANN

MELSUNGEN - RUF 05661-2337



Durst
kennt
keine
Jahreszeit



Familienflasche

Normalflasche



„Coca-Cola“ ist das Warenzeichen für das unnachahmliche koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola GmbH.

GASTSTÄTTE
„Zum Neustädter Hof“

Besitzer: Ch. Angersbach
empfiehlt ihre Lokalitäten
Großes Nebenzimmer

Schuhhaus
H. STEBOLD

HAUS DER SCHÖNEN SCHUHE
Spangenberg, Neustadt

Wilhelm Rehm
MALEREI · ANSTRICH
SCHRIFT
TAPEZIEREN
Spangenberg, Neustadt

Heinz Köpp
Elektro- und
Sanitär-Installation
Elektrogeräte
Herde · Öfen
Beleuchtungskörper
Spangenberg
Langegasse, Fernruf 401



GÄRTNEREI
WERKMEISTER

Spangenberg, Jahnstraße 336, Ruf 389

Blumengeschäft in der Klosterstraße

GASTHAUS „*Zum Goldenen Löwen*“

Inh. Albert Müller

empfiehlt seine Lokalitäten

Gute Küche · Chef kocht selbst · Fremdenzimmer

Kropf-Bier · Hausschlachtung



Kurt Angersbach

Kohlenhandlung

Kohlen · Koks · Briketts · Heizöl

Spangenberg, Fernruf 258

J. F. TRUBEL

Heizungsbau · Ölfeuerung

Eschwege, Ruf 2356, Stad 54



HEIZOEL MIT GÜTE-BRIEF

HEINRICH DOERR & SOHN

VERTRETUNG DER ESSO A.G.
Kassel, Mombachstraße 49, Ruf 8185/13505
Eschwege, Niederhoner Straße 8, Ruf 3044

E. Krause & Sohn

Lebensmittel
Weine · Spirituosen
Glas · Porzellan
Öfen · Herde
Spangenberg, Ruf 206

BERGGASTSTÄTTE

„Liebenbach“

Konferenzzimmer
Herrliche Terrasse
Fremdenzimmer
fließend Wasser

Möbelhandlung

Bau- und Möbelschreinerei
Sarglager · Überführungen

Georg Schmidt

Schreinermeister
Spangenberg
Obergasse 170/172, Ruf 418

Kurt Siebert

Malermeister
Ausführung aller
einschlägigen Arbeiten
Spezialgeschäft in
Farben · Lacken · Tapeten
Spangenberg, Obergasse



ELEKTROTECHNIK

Dipl.-Ing. Hans Abmann & Co. KG.

SPANGENBERG/LOCHMÜHLE

Nordhessische Haarwarenfabrik

HEINZ G. JÜNEMANN

Felsberg / Eder

Herstellung von Friseurbedarfsartikeln

Kurt Mänz & Co. KG.

Mechanische Weberei
Bindertuchfabrik

SPANGENBERG

Fernruf 410

Bindertücher aller Systeme

Erntetücher

wasserdichte Planen

Reparatur von Bindertüchern

Ersatzteile

Mühlhausen & Knetsch

Ledergroßhandlung

SPANGENBERG

Aßmann Rode

BAUGESCHÄFT

Ausführung sämtlicher Maurer-
und Putzarbeiten, Fliesenlegen
Aufstellung von Fertighäusern

Spangenberg, Obergasse



MEHR ZEIT FÜR FREIZEIT

durch richtige Elektrizitätsanwendung in Haushalt und Wirtschaft!

Lassen Sie sich kostenlos beraten durch die

ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT MITTELDEUTSCHLAND

Kassel, EAM-Hochhaus, Scheidemannplatz 1

Karl Koch

Baustoff-Großhandlung · Fliesen-Fachgeschäft

Spangenberg, Fernruf 312

Georg Bernhard Koch

Transport-Unternehmen

Spangenberg, Fernruf 312

Immer gut frisiert

und gepflegt

von



Spangenberg, Obergasse 162

über **25** Jahre

Johannes Ellrich
Textilhaus

ROTENBURG / F.

Fernruf 470

SPANGENBERG

Fernruf 343

Jetzt größer . . .

und leistungsfähiger

GAST- UND PENSIONSHAUS

Deutscher Kaiser

Inh. M. und K.-H. Entzeroth

Fremdenzimmer m. fl. W. · Zentralheizung · Garagen
Gutbürgerliche Küche · gemütliche Räume · gepflegte Getränke

Spangenberg, Rathausstraße, Ruf 220

Konrad Sonntag

Bauschlosserei

Landwirtschaftliche Maschinen

Öfen und Herde

Spangenberg, Neustadt



Anerkannter Opeldienst

Max Becher

Spangenberg, Telefon 286

Werkstatt und Tankstelle
Lloyd - Kundendienst



G. W. SALZMANN

SPINNEREI UND WEBEREI

SPANGENBERG



Gerdum u. Breuer

Stahlbeton im Hoch- Tief- und Brückenbau

Kassel

Friedrich-Engels-Straße 5 · Fernruf 7971-7974

Brot- und Feinbäckerei

Wilhelm Mohr

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck

Torten · Schokoladen · Pralinen

Spangenberg, Oberfor

Rolf Junghanns

Fleischermeister

Wurst- und Fleischwaren in bekannter Güte u. reichlicher Auswahl

Spangenberg, Klosterstraße 105

Fritz Fett

ARCHITEKT

Hoch- und Tiefbau

Spangenberg

Fernruf 379

Molkereigenossenschaft Haydau-Altvorschen

e. G. m. b. H.

Ihr Lieferant in sämtlichen Molkereierzeugnissen

erster Qualität und immer frisch

Besuchen Sie in den Sommermonaten unsere Milchtrinkhalle

(ganztäglich geöffnet, auch sonntags)

Heinrich Franke

STRASSEN- UND TIEFBAU
BAGGERARBEITEN ALLER ART

ADELSHAUSEN

Telefon: Melsungen 2329

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

Bezirksdirektion Kassel

Wir bieten Versicherungen gegen:

Feuer, Explosionsschäden, Betriebsunterbrechungsschäden, Einbruch-,
Beraubungs-, Leitungswasser-, Maschinen-, Glas-, Hausrat-, Sturm-, Transport-,
Unfall- und Haftpflichtschäden

Vertreten durch:

PHILIPP HAST, Spangenberg, Teichberg 468, Ruf 264

GAST- UND PENSIONSHAUS **STÖHR**

Inhaber Heinrich Stöhr und Sohn

Central-Theater · Eis- und Milchbar

Spezialausschank: Dortmunder Union · Göttinger Pils

Spangenberg · Ruf 362

Am Markt



Gebr. Lederer

Hand- und mechanische Weberei

SPANGENBERG

Fernruf 462 · Postfach 46

Bahnhofsgaststätte

Pächter: L. Suchsland

Gepflegte Biere und Weine

Paul Hoffmann

Schuhmachermeister

Schuhwaren · Reparaturen

Gut sortiertes Lager

Spangenberg, Jägerstraße

Willy Diebel

Uhrmachermeister und Optiker

Uhren · Schmuck

Bestecke · Optik

Spangenberg, Ruf 463

H. Reis

Spangenberg am Markt

Hast Du's eilig — Du mußt heim —
spring noch schnell bei Reis hinein!

Zeitschriften, Zigaretten, Bücher

Papier- und Spielwaren

MAX BAUERFEIND

BLUSENFABRIK

SPANGENBERG · FERNRUF 269

CAFÉ am Liebenbachbrunnen



Konditorei · Bäckerei

ERNST STAUB

Spangenberg, Am Markt

Ruf 351

Aßmann & Co.

Baustoff-Großhandel

Eternit-Vertrieb · Hobeldielen · Fliesen

Spangenberg, Ruf 446



August Ellrich

TEXTILWAREN

Spangenberg, Neustadt 48

Konrad Breßler

Wasser- und Lichtinstallation · Beleuchtungskörper · Herde · Öfen

Haus- und Küchengeräte · Elektro- und Propangas-Herde

Kühlschränke · Waschautomaten

Spangenberg, Burgstraße



HEINRICH SIEBERT

Kohlenhandlung

Heizöl · Führen aller Art

Spangenberg, Fernruf 352

Café und Konditorei

W. Morgner

Spangenberg, Bahnhofstraße

Guter Kaffee, Backwaren, Eis
Marken-Schokoladen
und Konfitüren

J. H. Ellrich

Stockfabrik

Spangenberg, Aue

**fernseh-
elektro-
radio-kellner
spangenberg
ruf 289**

—
ob philips, blaupunkt oder graetz,
alle marken führ' ich stets.

Heinrich Marx

Obst · Gemüse · Südfrüchte

Spangenberg

Am Markt

Ernst Künzel

Maß - Strickerei
in 100 % Wolle

Spangenberg, Burgstraße

Golfels & Massie

Schlosserei und Schweißerei

Anfertigung von Fenster-Gittern, Geländern und Drahtzäunen

Öfen - Herde - Kesselöfen

Spangenberg, von Müldner-Straße, Ruf 445

PARKETTLER

Ottokar Schmidt

Verlegung von Mosaikparkett
versiegeln und schleifen
alter Böden

Spangenberg, Langeasse 221

Paula Müller

Reste in Diolen

Deko- und Kleiderstoffe

Spangenberg, Langeasse 180

Johannes Müller

Uhrmachermeister und Optiker

Uhren · Optik

Schmuck · Bestecke

Spangenberg, Klosterstraße 95

Hans Siebert

Inh. Luise Rode Wwe.

Buchhandlung

Papier- und Schreibwaren
Kunstgewerbe · Bürobedarf

Spangenberg, Burgstraße 80

METZGEREI

Karl-Heinz Stöhr

1a Dauerware und Aufschnitt
sowie sonstige Wurst- und Fleischwaren in bekannter Güte
ff. Bratwurst

Spangenberg, Burgstraße



MASCHINENFABRIK

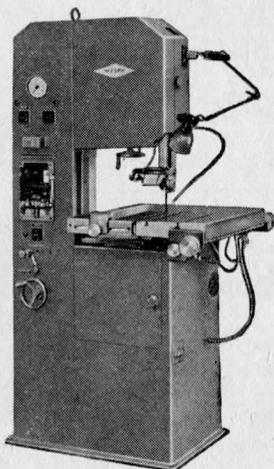
G. M. B. H.

3509 SPANGENBERG

Fernruf 05663 - 257 · Telex 099939

SPEZIALITÄT:

Bandsägemaschinen



-ERZEUGNISSE

gehen von Spangenberg

in alle Welt



WESPA SS



Sägenfabrik Lorenz Weisel

3509 SPANGENBERG

Fernruf 251 und 298 · Telex 099939

Metallsägeblätter · Metallbandsägen

Maschinensägeblätter

Metallhandsägeblätter

Maschinenschraubstöcke

Prismenschraubstöcke

Walter Kuchler & Co.

Getreide - Futtermittel - Dünger - Saaten - Kartoffeln - Kohlen

Getreidetrocknung - Saatgutreinigung

Spangenberg, Fernruf 322

Franz Hoppach

B. P.-Tankstelle · Super-Mix

Spangenberg

Melsunger Straße

HOTEL

„Stadt Frankfurt“

Inh. Ernst Lindner
gute Küche und
gepflegte Getränke

Spangenberg, Klosterstraße

Karl Goischke

Gartenbau und Blumengeschäft

Blumen für Freud und Leid
zu jeder Jahreszeit

Spangenberg

Bahnhofstraße, Fernruf 221

Medizinal-Drogerie

Erich Streich

Parfümerien · Kosmetik
Drogen · Farben · Lacke

Spangenberg

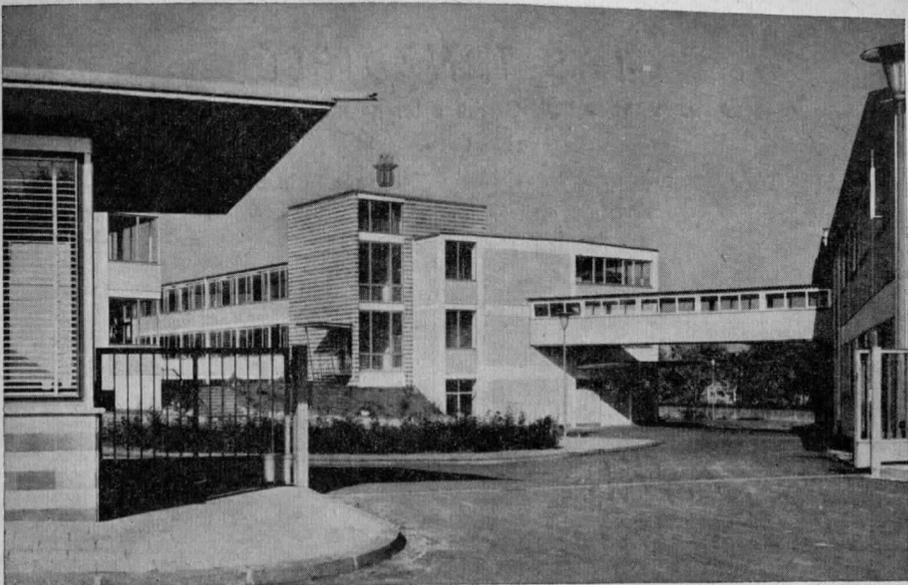
Neustadt

Metzgerei

Kurt Holzhauser

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Spangenberg, Ruf 415



*Gesunde schützen ...
Kranke heilen ...*

Nach diesem Prinzip arbeitet unser Unternehmen seit über 50 Jahren für Deutschland und die Welt.

Wir beliefern Apotheken, Kliniken, Laboratorien mit Heilmitteln, Drogen und chemischen Spezialpräparaten.

Mit ihnen haben wir uns einen Namen gemacht.



M. WOELM PHARMAZEUTISCHE FABRIK ESCHWEGE

GLAS-TANZDIELE
GASTHAUS HINDENBURG

Inhaber L. Drescher
Hessisches Löwenbier · Coburger Hofbräu
Gepflegte Getränke · Gutbürgerliche Küche
Spangenberg, Telefon 270

Fisch-Fachhandel

Erwin Klose

Spangenberg, Ruf 388

Fahrschule
August Blackert

VW Vertrags-Werkstatt
Autovermietung
Shell-Station
Spangenberg, Ruf 359

Heinrich Lösch Wwe.

Buchhandlung · Bürobedarf
Kunstgewerbe · Leihbücherei
Tabakwaren · Reiseandenken
Spangenberg, Burgstraße

R. Margolin

Ausführung sämtlicher
Fotoarbeiten
Spangenberg, Fernruf 274

O B S T K E L T E R E I Theune

Inh. Uwe Theune
Herstellung von Süßmosten aller Art
Spangenberg, Telefon 360

MC CORMICK IHC

Qualitätsmaschinen

Ersatzteile — Landmaschinen

Reparaturwerkstatt

Nähmaschinen

Herde — Öfen

Waschautomaten

J. H. HERBOLD

SPANGENBERG FERNRUF 333

HEINRICH KRÜGER

MELSUNGEN AM MARKT GEGRÜNDET 1896

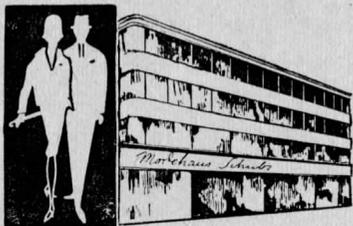
„Geschmackvolle moderne Tapeten

Hochwertige Farben und Lacke · Fußbodenbelag · Stragula

RICHARD FEILER

Textil-Groß- und Einzelhandel

ELBERSDORF/SPANGENBERG - RUF 426



kleidet die ganze Familie
immer modisch, preiswert und gut

Kassel, Wilhelmsstraße 13 - Ruf 13521
und Witzenhausen

Gasthaus Kupfer

Gepflegte Biere und Weine

P F I E F F E

Heinrich Ackermann

Bau- und Möbelschreinerei
Einbauarbeiten aller Art

NAUSIS

Fernruf: Spangenberg 688

KONRAD SCHULZ

Inh. Heinrich Schulz

Schlepper · Land- und Haushaltsmaschinen
Reparaturwerkstatt · Mäh- und Lohndrusch

Vockerode-Dinkelberg

Fernruf: Spangenberg 05663 - 393

WOELM'SCHE
APOTHEKE
+ DROGERIE

Pächter: Hermann Sostmann

Spangenberg · Fernruf 317
Am Markt

H O T E L
SCHÜTZENHAUS

Besitzer Franz Meurer

Großer Saal · Vereinszimmer · Lichtspiele

Großes Festplatzgelände

Spangenberg, Fernruf 211

KARL W. BELL KG.

Werkzeug-, Maschinen- und Armaturenfabrik

SPANGENBERG

Arbeitsgebiet: Technik der Gase und Flüssigkeiten

Ernst Kern

Elektro — Radio

PFIEFFE — 15
Kreis Melsungen

Erich Horn

Bau- und Möbelschreinerei
Möbelhandel

P F I E F F E
über Melsungen

30 Jahre im Dienst der Landwirtschaft

Viehverwertungsgenossenschaft

Homberg - Melsungen

2000 Mitglieder

Tierversicherungsverein a. G.

Melsungen

3408 Mitglieder

Kasseler Straße 52 · Telefon 2113

Central-Kaufhaus Spangenberg

wie immer die preiswerte Einkaufsquellè für Alle

in reicher Auswahl:

Ansichtskarten, Geschenkartikel, Porzellan, Keramik, Süßigkeiten, Textilien,
Seifen, Parfümerien, Bade- und Camping-Artikel, Blumenwiebeln, Sämereien,
Reiseandenken — Überzeugen Sie sich zwanglos von der reichen Auswahl

Inh.: Gg. Heil

Heinrich Kleinschmidt

Schuhmachermeister

Maß- und

Reparaturwerkstatt

Spangenberg, Klosterstraße

GASTSTÄTTE

„Zum schnellen Harry“

am Sportplatz

bietet seinen verehrten Gästen
Unterhaltung und frohe Stunden
bei gepflegten Getränken
und ff Hähnchen

Fritz Kuhnau

Klempnerei und Installation

Sanitäre Einrichtungen

Haus- und Küchengeräte

Herde, Öfen, Fahrräder

Unverbindliche Vorführung

und Beratung von:

Elektro-Markenfabrikaten sowie
der modernsten Beleuchtungskörper

Spangenberg, Telefon 386

Wilhelm Koppach

Sattlerei · Polsterei

Dekorationen · Möbel

Spangenberg, Bez. Kassel

LUDWIG & PLOSS

F u h r u n t e r n e h m e n

SPANGENBERG · FERNRUF 444

Mit
leichter Hand
zu lenken



TAUNUS 17M

Leichte Bedienbarkeit durch vollsynchronisiertes 3- oder 4-Gang-Getriebe und erstklassige Fahreigenschaften. Ausgezeichnete Sicht, zuverlässiger Motor (1,5-l oder 1,7-l), wirksame Bremsen. DM 6685,— a. W. (+ DM 160,— für Heizung), mit 1,5-l-Motor. Scheibenwaschanlage, gepolsterter Armaturenfront, gepolsterten Sonnenblenden, Lenkungssperre, Lichthupe und Tankschloß.

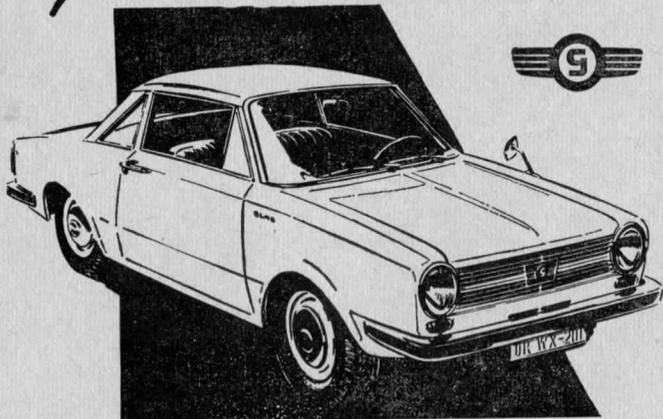
DIE LINIE DER VERNUNFT

A U T O H A U S
Richard Jung

NAUSIS / MELSUNGEN

Fernruf: Spangenberg 683

Spürstark:



GLAS S 1204

Das 2/2-sitzige Coupé mit dem sensationellen Sportmotor.
Obenliegende Nockenwelle - 5fach gelagerte Kurbelwelle - 53 PS - Spitze 145 km/h
Beschleunigt von 0-100 in 17 Sek. - Elegante Innenausstattung in Skai-flor, voll abwaschbar - Serienmäßig Schlagsitze - Großer Ferien-Kofferraum - Erstmals in Deutschland: Verwendung von nichtrostendem Chromnickel-Edelstahl und - 1 Jahr Motorgarantie ohne Kilometer-Begrenzung. - Eine Probefahrt wird Sie begeistern!

AUTOHAUS
RICHARD JUNG
NAUSIS / MELSUNGEN

Fernruf: Spangenberg 683

EINRICHTUNGSHAUS

WENZEL



3509 ADELSHAUSEN bei Melsungen
Bezirk Kassel - Telefon 05661-2327
20 Schaufenster - 3 Etagen

DAS GROSSE DMG-EINRICHTUNGSHAUS FÜR SELBSTBEDienung



Liebenbach-Drogerie



Inh. Dietrich Genschow

Parfümerie · Fotofachgeschäft · neuform-Reformabteilung

Spangenberg · Rathausstraße 125

TOUROPA · SCHARNOW · HUMMEL · REISEN

Ernst Hollstein

Gardinen - Dekorationen - Teppiche - Fußbodenbeläge

Lederwaren - Koffer - Reiseartikel - Kleinmöbel

Immer preiswert und gut

SPANGENBERG · Burgstraße 109 · Fernruf 283

Heinz Wenderoth

Handarbeiten · Strickwolle · Textilien aller Art

Spangenberg · Rathausstraße 125

Karl Bender

Inh. Georg Meurer

Lebensmittel in modernen Läden

Tiefkühlkost · Edeka - Wertkost

Weine · Spirituosen

SPANGENBERG

Neustadt 24 · Fernruf 331 · Klosterstraße 76

DAS SCHUHHAUS FÜR STADT UND LAND

Schuhhaus Wenderoth

SPANGENBERG

Eigene Reparaturwerkstatt · Telefon 458

Leo Bannefeld

Spezial - Geschäft für

Werkzeuge

Moderne

Baubeschläge

Möbelbeschläge

Beschläge für

den Ladenbau

Draht

Drahtgeflecht

Drahtstifte

Sämtliche

Gartengeräte

Spiegel und

Garderoben

Wasserschläuche

Schaufeln

Spaten

Spangenberg · Neustadt

Konrad Kellner & Sohn oHG.

SPIRITUOSENFABRIK

Wein - Tabak - und Süßwaren

Großhandlung

Melsungen · Hospitalstraße

Telefon 2198

Gasthaus Schmelz

empfehlte seine Lokalitäten

Gute Speisen und Getränke

Paul Follrich und Frau Liselotte

ELBERSDORF

Fritz Beckmann

Bierverlag der Herkules-Brauerei

Sinalco · Johanner Quelle, Bad Wildungen · Malsfelder Sprudel

Florida - Boy · Florida - Sprudel · Pepsi - Cola

Weine · Spirituosen

Spangenberg, Fernruf 200

KARL SCHMOLL

ZIMMERGESCHÄFT

ELBERSDORF-SPANGENBERG

FERNRUF 297

Alfred Hupfeld

MALERMEISTER

Ausführung

aller einschl. Arbeiten

Schrift · Fußbodenbelag · Rollo

ELBERSDORF

Lorenz Schanze

Brennholzschniderei

Elbersdorf / Spangenberg

Kurt Hupfeld

BAUGESCHÄFT

ELBERSDORF

H. Afzmann

Lebensmittel, Feinkost,

Weine und Spirituosen

Porzellan, Glas, Haus- und

Küchengeräte, Ofen Herde

ELBERSDORF

Möbelhaus Hans Rode

Das bekannte Einrichtungshaus am Platze

Möbel · Polstermöbel · Einzelmöbel

in großer Auswahl

Fußbodenbeläge aller Art · Dekorationen · Eigene Polsterwerkstatt

Elbersdorf · Fernruf 265

TEXTILHAUS

Barthel Brübach

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

SPANGENBERG · FERNRUF 254

Justus Kleinschmidt

Seilerei und Bürstenwaren
Herstellung sämtl. Seilerwaren
für Landwirtschaft,
Handwerk und Industrie
Spangenberg · Neustadt

BUCHHANDLUNG

Otto Ellrich

Buchbinderei
Bildeinrahmung
Foto- und Lotto-Annahme
Spangenberg, Klosterstraße



Kraft- und Schmierstoffe
Heizöl

Karl Nonn

Spangenberg
Eigene Scholle 472
Telefon 475

Heinrich Heupel Heinz Heupel

Dachdeckermeister
Blitzableiterbau
Spangenberg · Fernruf 281

SALON *Völke*

Der führende
Herren- und Damensalon
der Liebenbachstadt
Parfümerie - Kosmetik
Spangenberg, Neustadt 44

Günter Höhns

SÄGEWERK · HOLZHANDLUNG

SPANGENBERG

Telefon 413

AUGUST MÄNZ

Peitschen-, Stock- und Lederwarenfabrik

Spangenberg

Fabrikation von:

Peitschen · Hosenträgern · Sportgürteln · Rucksäcken

Gepäckriemen · Spazierstöcken

Hundesportartikel aller Art

FAHRSCHULE
WALTER ROGLER

ELBERSDORF/SPANGENBERG

Fernruf 412 — Neustadt 59

Gg. Eberhardt & Sohn

Sägewerk · Zimmerei
Schreinerei · Holzhandlung
Platten aller Art

Elbersdorf, Telefon 276

Wilhelm Mausehund

MALERMEISTER

Nausis über Bebra

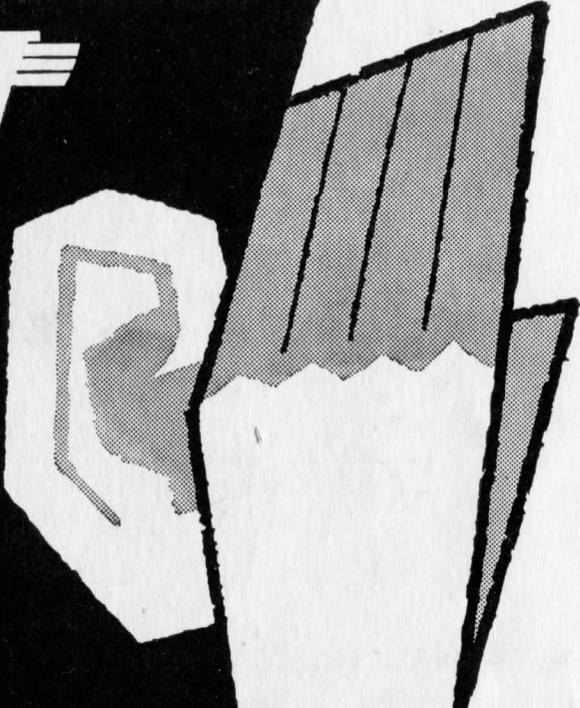




**Hört ihr Leute, laßt euch sagen
Nur wer in des Glückes Tagen
Sich sein wohlverdientes Geld
Fürsorglich zusammenhält
Der braucht in der Zeit der Not
Gorgen nicht ums täglich Brot**

also spart

bei der Stadtsparkasse zu Spangenberg



Diskrete Beratung

Spare bei uns! – Erledigung aller Bankgeschäfte!

VOLKSBANK SPANGENBERG

Zweigstelle der Volksbank Hess. Lichtenau eGmbH.

Gegründet 1869

**Den Turnern und Sportlern,
den Gästen, der Stadt:**

Den festlichen Trunk!



Hessisches Löwenbier

EXPORT · PILS · MÄRZEN · DUNKEL

Die anerkannt guten Biere

der

BRAUEREI MALSFELD

AUSSCHANK IM FESTZELT